

# EIN\_BLICK

in die Wendelstein Werkstätten

Ausgabe 2 | Jahrgang 2019



Wendelstein  
Werkstätten

## UNSERE PARTNER

aus Wirtschaft, Freizeit  
und Wohnen

## UNSER NEUES BILDUNGSPROGRAMM

für ein lebenslanges Lernen

## SIDE BY SIDE

Wie entstehen  
die Produkte?

## INNSIDE OPENAIR:

Keller Steff mit Band  
in Raubling



So sein.  
Und dabei sein





## > UNSERE PARTNER

Eine lange Geschäftsbeziehung: Die Pit Süßwaren GmbH	4
Qualität auf ganzer Linie: Die Krones AG	6
Arbeitgeber informieren sich: So funktioniert Inklusion	7
Außenarbeitsplätze in regionalen Firmen	8
Was bedeutet „Leichte Sprache“	10
Unsere Partner für Freizeit und Beratung: Offene Behinderten Arbeit	11
Engagiert für Menschen mit Behinderung: Das Katholische Jugendsozialwerk	15
Drei Beispiele für selbstständiges Wohnen	16

## > INTERN

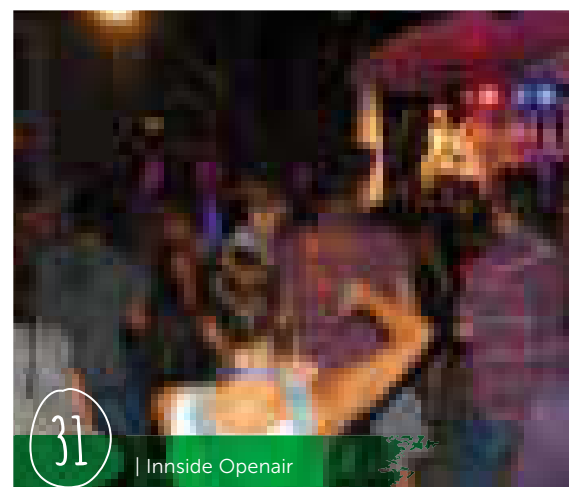
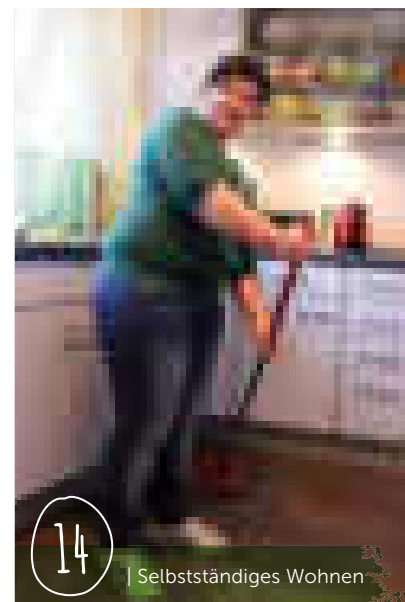
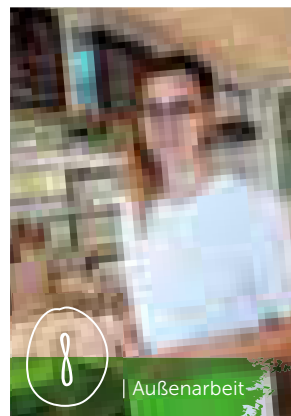
40 Jahre bei der Caritas: Ehrungen auf der Weihnachtsfeier	18
Adventsfeier im KuKo	19
Jubiläumsfeier der Beschäftigten	20
Abschluss im Berufsbildungsbereich	22
Neue MitarbeiterInnen	26
Teilhabe am Arbeitsleben auch in der Förderstätte	28

## > AKTUELL

Gelungene Inklusion mit Waffelbacken: Der Bauernmarkt	30
Veranstaltungskalender	31
Inside Openair: Keller Steff im Gespräch	32
10 Jahre PRISMA – ein Grund zum Feiern	35
Werkstattatrat Fortbildung in Schönbrunn	36
Rückblick auf Fortbildungen, Feste und Feiern	40

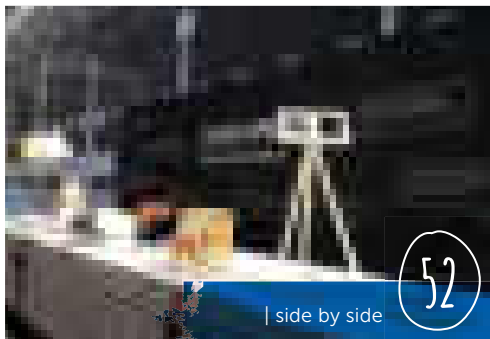
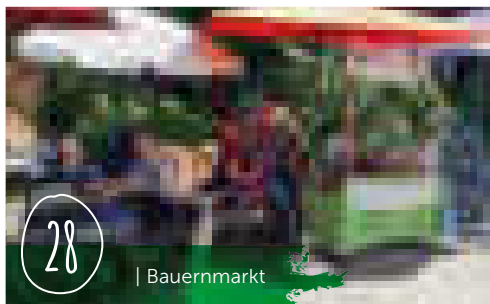
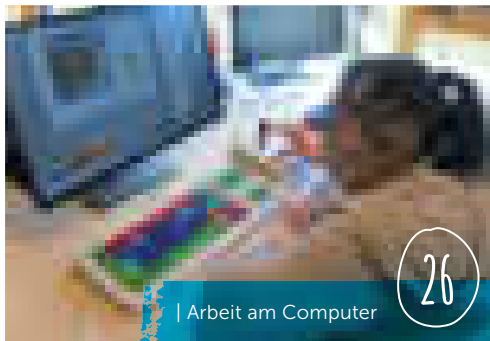
## > NACHGEFRAGT

Warum Bundesfreiwilligendienst?	46
Wie wichtig ist uns berufliche Weiterbildung?	47
Bildungsfahrt: Der Flughafen und der thailändische König	48
side by side: Wie entstehen die Produkte?	52
Dank an unsere Spender und Förderer	55
Impressum	55



# EDITORIAL

## INHALT



Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, Ihnen die jetzt schon zweite Ausgabe unserer Werkstattzeitung EIN\_BLICK präsentieren zu dürfen. Viele aktuelle Themen und spannende Einblicke in die Welt der Wendelstein Werkstätten haben wir gesammelt, fotografiert und in Text gefasst.

Schwerpunkt dieser Ausgabe sind nämlich unsere Partner. Die Wendelstein Werkstätten arbeiten mit vielen Einrichtungen, Firmen und Verwaltungen zusammen, um dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen, Menschen mit Behinderung zu qualifizieren und am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Lesen Sie dazu unter vielen anderen Beiträgen ein Interview mit dem Geschäftsführer der Firma Pit Süßwaren GmbH und den Bericht über die Exkursion von potentiellen Arbeitgebern, organisiert vom Landratsamt.

Alle zwei Jahre veranstalten wir im schönen Freigelände von Raubling ein großes Openair-Festival. Acht Bands spielen von 14 bis 24 Uhr auf der Bühne und sorgen für beste Stimmung. Wir hoffen natürlich auf viele Besucher und gutes Wetter am 20. Juli. Wir laden Sie herzlich ein mit uns zu feiern.

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen des zweiten EIN\_BLICKS.



MARTIN ZOSEDER

Einrichtungsleitung der Wendelstein Werkstätten

# > EINE VERTRAUENSVOLLE, LANGJÄHRIGE GESCHÄFTSBEZIEHUNG: DIE FIRMA PIT SÜSSWAREN AUS STEPHANSKIRCHEN



Rupert Hoffmann, der Geschäftsführer, und Robert Schnitzlein, aus der Produktion-Arbeitsvorbereitung der Firma Pit, kamen zu den Wendelstein Werkstätten in die Hochgernstraße. Die Montage- und Verpackungsgruppe rund um Gruppenleiter Helmut Neumeier arbeitet schon seit vielen Jahren für die Firma aus Stephanskirchen. Zeit sich einmal Gedanken um ihren Auftraggeber zu machen, dachte sich Neumeier und erarbeitete mit den Mitarbeitern einen Fragenkatalog. Alle waren zu Beginn des Gesprächs ein bisschen aufgeregt, aber das legte sich schnell, wenn man mit so sympathischen Geschäftspartnern locker am Tisch sitzt. Die Beschäftigten stellten abwechselnd die Fragen und zeigten sich sehr beeindruckt von der langen Firmengeschichte und den vielen Produkten, welche die Firma herstellt.

## **Seit wann gibt es die Firma Pit?**

Praktisch seit 73 Jahren. 1946 gründete Otto Hoffmann, mein Großvater, einen Betrieb in der Nähe von Wasserburg zur Herstellung von Nahrungsmitteln. Vor dem Krieg leitete er einen großen Betrieb für Süßwaren im heutigen Tschechien.

## **Was war Ihr erstes Produkt?**

Mit einfachsten Mitteln wurden damals aus dem knappen Rohstoffangebot Produkte mit großer Nachfrage hergestellt: Kuchenmehle, Schlagsahneersatz, Vanillepudding und ein Traubenzucker-Sirup aus Mais.

## **Wie viele Mitarbeiter haben Sie und beschäftigen Sie auch Menschen mit Handicap?**

Bei uns arbeiten 70 Mitarbeiter, darunter ist jetzt keiner mit Handicap. Aber dafür arbeiten wir sehr viel mit euch zusammen.

## **Wie entwickeln Sie ihre Produkte und wo werden sie verkauft?**

Wir haben ein eigenes Labor, in dem Produkte entwickelt werden für unsere eigene Marke, aber auch für viele andere Firmen im Auftrag. Unseren Verkaufsschlager, die Prickel Pit Brausetabletten, gibt es in unserem Online-Shop. Wenn wir für andere Firmen produzieren, stellen wir die Produkte her, bei euch werden einige davon weiter verpackt, dann werden sie an die Firmen geliefert und die kümmern sich um den Verkauf.

## **Produzieren Sie auch für das Ausland?**

Sogar ganz schön viel. Zum Beispiel Traubenzucker für Italien und Pfefferminztabletten für China. Nahrungsergänzungsmittel sind in Hongkong sehr gefragt und Traubenzucker geht auch nach Korea.

## **Wir verpacken sehr viel „Nahrungsergänzungsmittel“. Warum sollte man die einnehmen?**

Wenn jemand nicht die Zeit findet sich gesund zu ernähren, ist das sehr hilfreich. Kalzium und Magnesium

sind für Extremsportler eine sinnvolle Ergänzung.

## **Wie machen Sie Werbung für Ihre Produkte?**

Werbung ist sehr teuer. Fernsehwerbung können wir uns gar nicht leisten. Aber wir produzieren zum Beispiel für einen Radiosender Pfefferminzbonbons mit dessen Logo und dafür macht er Werbung für uns. Wir haben auch Plakate in Läden oder Reklame tafeln am Leipziger Flughafen. Für das Internet schicken wir unsere Artikel an Blogger, die dann die Produkte testen und über uns schreiben.

## **Wie kamen Sie zu den Wendelstein Werkstätten?**

Über meine Mutter. Sie suchte jemanden, der uns Arbeiten abnimmt, die viel Handarbeit erfordern. Das Verpacken lief so gut bei euch, dass wir schon seit mindestens 25 Jahren zusammenarbeiten. Die letzten Jahre haben sich die Abfüllmengen bei euch deutlich gesteigert.







**Sind Sie zufrieden mit unserer Arbeit oder können wir etwas verbessern?**

*Die saubere Arbeit, die Zuverlässigkeit und die spontane Bereitschaft schätzen wir. Reklamationen gibt es in letzter Zeit eigentlich nicht mehr. Verbessern kann man natürlich immer was. Da müssten wir aber erst nachdenken.*

**Wie sehen Sie die Zukunft unserer Zusammenarbeit? Wird unsere Arbeit durch Maschinen ersetzt?**

*Natürlich gibt es Maschinen für die Verpackung. Aber wir schätzen Ihre Flexibilität und eine Maschine kostet mindestens 500.000 Euro und braucht auch Personal. Wenn es so gut weiterläuft, brauchen wir keine Maschinen kaufen.*

**Erfahrung aus 70 Jahren Produktion**

Als deutsches Traditionsunternehmen produziert die Pit Süßwaren & Nahrungsmittelfabrik Hoffmann GmbH & Co. KG seit über 70 Jahren in Stephanskirchen. Mit der Erfahrung von drei Generationen sind sie Profis in der Entwicklung, Herstellung und Verpackung von Süßwaren, Nahrungsergänzungen, Kakaoartikeln, Functional Food, Pulvern, Granulaten sowie medizinischen und diätetischen Produkten. Je nach Wunsch fertigen sie nach Rezepturen von Kunden oder entwickeln im hauseigenen Fachlabor völlig neue Produkte. Alles unter größter Geheimhaltung.

**In ihrem Segment gehören sie zu den gefragtesten Unternehmen auf dem deutschen und internationalen Markt.**



# > QUALITÄT AUF GANZER LINIE – DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER KRONES AG

Die Krones AG macht sich weltweit einen Namen mit Abfüll- und Verpackungsanlagen. Neben dem Konzernsitz in Neutraubling, zählt der Rosenheimer Standort zu den wichtigsten Produktionsstätten des Unternehmens. Für die Region ist Krones einer der größten Arbeitgeber.

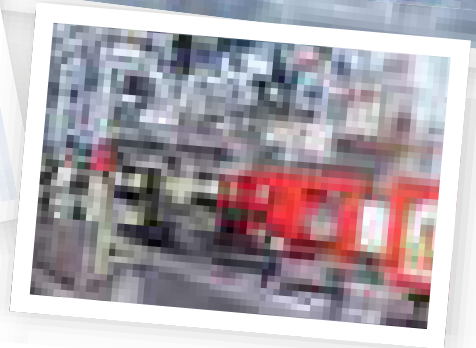
Darüber hinaus legt das Unternehmen sehr viel Wert darauf, dass Zulieferaufträge hauptsächlich an Betriebe aus dem Rosenheimer Raum vergeben werden. Das stärkt die hohe Flexibilität des Unternehmens und sichert eine gleichbleibende Qualität.

Die enge Verbindung der Wendelstein Werkstätten mit der Krones AG ist über Jahrzehnte zu einer bemerkenswert vielschichtigen Zusammenarbeit gewachsen, an der viele Mitarbeiter der Werkstatt teilhaben. An den verschiedenen Standorten der Wendelstein Werkstätten übernehmen die Mitarbeiter unterschiedlichste Montagearbeiten, stellen Baugruppen nach Fertigungsplänen her, stellen Werkzeugschränke für den weltweiten Versand aus und verpacken die Versandartikel. Zudem beschäftigt Krones elf Mitarbeiter der Wendelstein Werkstät-

ten auf Außenarbeitsplätzen. Sie kümmern sich darum, dass beim Zusammenbauen der großen Abfüllanlagen genügend Schrauben, Muttern und Beilagscheiben in den Lagern und Hallen vorrätig sind.

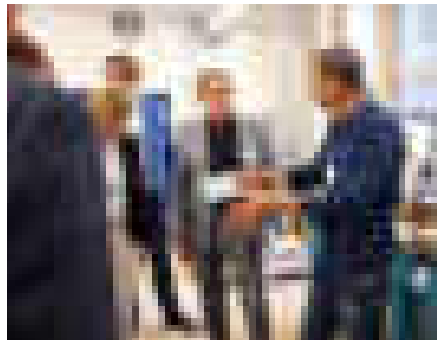
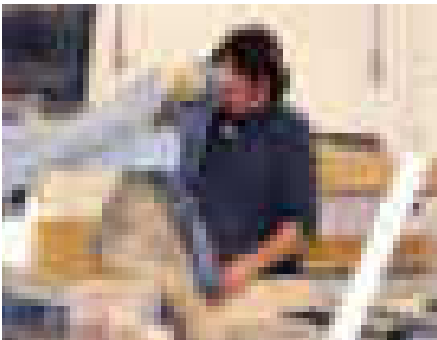
Aus heutiger Sicht lässt sich diese Partnerschaft als beispielhaft für eine moderne Zusammenarbeit zwischen

Werkstätten und Industriebetrieben bezeichnen. Durch die vielfältigen Aufträge, die von einfachen bis zu sehr anspruchsvollen Arbeiten in den Werkstätten bis hin zu Außenarbeitsplätzen reichen, gelingt es, den unterschiedlichen Befähigungen der Mitarbeiter und den Ansprüchen an Qualität, Förderung und Integration auf ganzer Linie gerecht zu werden.



# > GELEBTE INTEGRATION –

## ARBEITGEBER INFORMIEREN SICH



### Unternehmer besichtigen die Werkstatt Raubling auf Initiative des Landratsamts Rosenheim

Menschen mit Behinderungen haben es auf dem Arbeitsmarkt immer noch schwer. Viele Arbeitgeber scheuen sich vor der Herausforderung und möglichen bürokratischen Hürden. Dabei können Arbeitnehmer mit Handicap den Betrieb in vielen Punkten bereichern. Der stellvertretende Landrat Josef Huber hatte in Zusammenarbeit mit Jakob Brummer von der Fachstelle Inklusion und der Wirtschaftsförderstelle am Landratsamt Rosenheim Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Fachleute aus Behörden und Verbänden zu einer Informationsfahrt eingeladen,

einschließlich Firmenbesichtigungen. Etwa 40 Interessierte waren der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Landrat Dieter Kannengießner war der erste Halt bei den Wendelstein Werkstätten der Caritas in Raubling. Rund 600 Menschen mit Behinderungen arbeiten derzeit an den Standorten der Wendelstein Werkstätten, 200 davon in Raubling und 70 auf sogenannten Außenarbeitsplätzen bei Firmen in der Region. Johann Irlbeck von den Wendelstein Werkstätten führ-

te die Interessierten zunächst in die Wäscherei. „Die Arbeit hier hat einen gewissen Druck, weil die Wäsche gemacht werden muss“, sagte Irlbeck. Gearbeitet wird in Teams von 12 Personen und einem Gruppenleiter. Der Gruppenleiter sorgt dafür, dass die Arbeit so aufgeteilt wird, dass sie gut zu bewältigen ist, erzählt Irlbeck. Die Wäscherei arbeitet für zahlreiche Kunden. Auch die Firma Stangelmayer Textilservice GmbH vergibt einige Aufträge an die Wäscherei. „Das funktioniert sehr gut“, bestätigte Gerhard Stangelmayer.

Anschließend ging es weiter in die Schreinerei. „Hier werden verschiedene Produkte in großer Stückzahl und extremer Passgenauigkeit produziert“, so Irlbeck. Ein großer Teil der Produkte, die hier entstehen, sind hochwertige Designermöbel und Accessoires der eigenen Designlinie „Side by Side“. Unter anderem werden Wäscheständer, Schuhregale oder auch Bügelbretter hergestellt. „Eine Ladung mit 24 Paletten Wäscheständern ist gerade auf dem Weg nach Japan“, erzählt Irlbeck, als die Führung bei der Montagegruppe ankommt. Bevor die Produkte die Werkstätten verlassen, durchlaufen sie die Kontrolle. „Wir wollen keine Reklamationen und wir haben so gut wie keine“, sagt Irlbeck.

Danach ging es für alle mit dem Bus weiter nach Thansau zur Firma Schattdecor AG. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei der Herstellung von bedruckten Oberflächen. Weltweit beschäftigt Schattdecor rund 2.300 Mitarbeiter. In der Firmenzentrale in Thansau arbeiten rund 450 Menschen, davon 25 mit schweren Behinderungen.

# > ÖSEN, ZACKELN, FALZEN, FALTEN, LABELN, VERPACKEN –

## AUSSENARBEIT BEI DER FIRMA DANZER IN HALFING

Wir helfen bei der Produktion von verschiedenartigen Ordnern, Mappen und Scanakten. Bei uns wird geheftet, gefaltet und verpackt in teilweise atemberaubender Geschwindigkeit, denn nicht selten werden mehrere tausend Mappen geordert. Oft muss diese Arbeit in einer bestimmten Zeit erfüllt werden. Seit fast zwei Jahren arbeiten wir jetzt hier in Halfing mit. Toll ist es, am Ende eines Tages sagen zu können, dass man viel geschafft hat.

Auch Spaß darf bei uns nicht fehlen. So wird der eine oder andere zum Klebekönig oder Heftkönig gekürt. Außerdem sind da noch die Maschinenarbeiten, wo jeder gerne einmal arbeiten möchte. Ob Ösen, Heften, Schweißen, TA-Maschine, Abrunden, Register-Heften; für viele Arbeiten gibt es viele verschiedene Maschinen, die unter Aufsicht der Gruppenleiter auch bedient werden dürfen. Unsere Gruppe besteht zurzeit aus 10 Beschäftigten, einem Gruppenleiter und einer Mitarbeiterin im Gruppendienst.



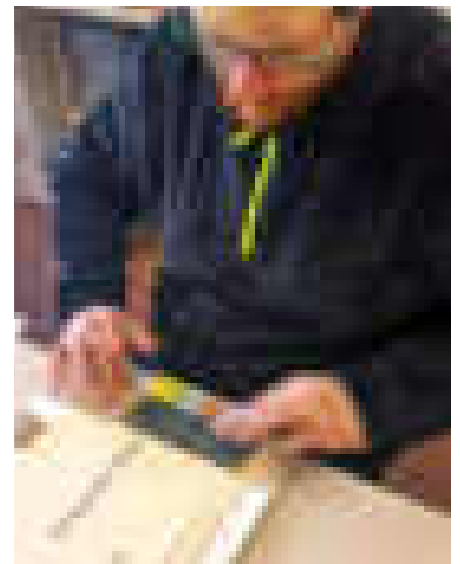
Sabine

### Interview mit Sabine; Beschäftigte in der Außenarbeitsgruppe:

**EIN\_BLICK:** Was gefällt dir besonders gut an deiner Arbeit?

**Sabine:** Das es nicht immer die gleiche Arbeit ist und wenn ich mal eine Arbeit erledigen muss, die nicht so viel Spaß macht, kommt danach meistens wieder eine die Spaß macht. Die Zeit vergeht so recht schnell.

**EIN\_BLICK:** Wie findest du die Organisation um deinen Arbeitsplatz, wie den Hol- und Bringdienst, die Pausen, das Essen?



**Sabine:** Der Fahrdienst klappt größtenteils ganz gut. Etwas schwieriger ist es, wenn der Fahrer wechselt. Die Pausen sind okay. Wir bekommen Essen geliefert und das finde ich praktisch. Das Essen ist lecker und abwechslungsreich.

**EIN\_BLICK:** Wie kommst du in deiner Gruppe zurecht?

**Sabine:** Ganz gut, da gibt es nichts zu meckern.

**EIN\_BLICK:** *Wie wichtig ist dir die Betreuung von Gruppenleiter und Mitarbeiter?*

**Sabine:** *Mit den Mitarbeitern der Firma Danzer komme ich gut zurecht. Wenn ich Fragen oder Probleme habe, gehe ich zu Wolfgang (Gruppenleiter) oder*

*Steffi (Mitarbeiterin im Gruppendienst) und sie können mir meistens weiterhelfen. Wenn ich Briefe bekomme, frage ich oft bei Ihnen nach, wenn ich Hilfe brauche. Deshalb sind sie mir sehr wichtig.*

**EIN\_BLICK:** *Wenn du die Wahl heute hättest, würdest du wieder hier anfangen?*

**Sabine:** *Gute Frage (schmunzelt) ... in die Werkstatt möchte ich nicht mehr zurück, weil es mir hier besser gefällt.*

## AUSSENARBEITSPLÄTZE IN DER REGION

### > MEIN NAME IST ALINA FRIEDRICH

Ich bin seit September 2018 auf einem Außenarbeitsplatz im Café im Klinikum (CIK) Rosenheim beschäftigt. Meine Arbeit hier ist im Service und in der Küche mit-helfen. Ich komme zu meinem Arbeitsplatz mit dem öffentlichen Bus. Bereits in der Schule habe ich hier schon ein Praktikum gemacht und wollte unbedingt hier zum Arbeiten beginnen. Die Kollegen sind sehr nett und es macht sehr viel Spaß. In meiner Freizeit reite ich sehr gerne ...

### > ICH BIN DER LEON JANKU

Ich arbeite in der Firma Coveris Flexibles in Thansau. Hier habe ich schon in der Schule einige Praktikas gemacht. Es hat mir so gut gefallen, dass ich gleich nach der Schule hier zum Arbeiten beginnen durfte. Seit September 2016 bin ich nun hier beschäftigt und es gefällt mir nach wie vor sehr gut. In dieser Zeit habe ich auch den Staplerschein gemacht und bin auch täglich mit diesem im Einsatz.

### > ICH BIN KEVIN MEINHARDT

Seit November 2011 bin ich schon in der Außenarbeit tätig. Davon war ich sechs Jahre in einer Waschstraße mit Fahrzeugpflege beschäftigt. Hier hat es mir sehr gut gefallen, es war wie eine zweite Heimat für mich. Da der Betrieb geschlossen wurde, konnte ich dort leider nicht mehr weiterarbeiten. In Zusammenarbeit mit PRISMA habe ich fast nahtlos in einen neuen Außenarbeitsplatz wechseln können. Seit Juni 2018 bin ich nun in der Firma Diebald als Hausmeistergehilfe beschäftigt. Ich habe sehr viel Arbeit und kann diese ziemlich selbstständig erledigen. Ich finde es toll hier in der Firma und möchte auch nicht mehr weg.

### > MEIN NAME IST STEFANIE HANKWITZ

Ich bin seit September 2016 im Kindergarten in Kolbermoor beschäftigt. Meine wichtigste Aufgabe ist die Arbeit in der Küche. Hier erledige ich selbstständig Spül- und Reinigungsarbeiten. Manchmal helfe ich auch mit beim Kochen. Viel Spaß habe ich auch beim Kuchen backen, da kann ich schon einige Rezepte auswendig. Seit einiger Zeit bin ich auch mit den Kindern am Malen und Basteln. Auf Ausflüge fahre ich auch mit, um die Erzieherinnen zu unterstützen. Obwohl der Träger des Kindergartens gewechselt hat, kann ich weiterhin hier arbeiten, da die Erzieherinnen mit mir sehr zufrieden sind.



# Warum gibt es Leichte Sprache in dieser Zeitung?

In dieser Zeitung sind manche Texte auch in Leichter Sprache geschrieben. Wir machen das, weil Texte in schwerer Sprache oft sehr lang sind. Viele Texte sind schwierig. Deshalb können Menschen mit Behinderung die Texte oft nicht verstehen. Texte in Leichter Sprache sind oft viel kürzer. Und Texte in Leichter Sprache sind einfach geschrieben. Texte in Leichter Sprache kann man besser verstehen.

## Es gibt **Regeln** für die Leichte Sprache:

Texte in Leichter Sprache haben

- einfache und kurze Wörter
- keine Fremd-Wörter
- kurze Sätze
- immer gleiche Wörter für die gleichen Dinge
- große Schrift die man gut lesen kann
- lange Wörter mit Binde-Strich
- manchmal Bilder und Symbole

Es gibt noch viele andere Regeln für die Leichte Sprache.

## Es gibt auch ein **Zeichen** für Texte in Leichter Sprache:

Es sieht so aus:



Daran erkennt man, dass ein Text leicht zu lesen ist.



## > UNSER PARTNER FÜR FREIZEIT UND BERATUNG: DIE OFFENE BEHINDERTEN ARBEIT (OBA)

Vielen Menschen mit Behinderung ist die OBA in Rosenheim ein Begriff. Bietet sie doch ein vielfältiges Freizeitprogramm mit Ausflügen, Kreativkursen und Urlaubsfahrten. Allerdings gibt es noch viel mehr Angebote und Ingo Menzel, Hausleiter der Caritas Ambulanten Hilfen in der Schießstattstraße, hat sich unseren Fragen gestellt.

**EIN\_BLICK:** *Warum gibt es eine OBA des Katholischen Jugendsozialwerks (KJSW) und eine OBA der Caritas? Was sind die Unterschiede?*

**Ingo Menzel:** *Genau genommen gibt es sogar drei Stellen der offenen Behinderten Arbeit, an die man sich wenden kann. Wir von der OBA der Caritas haben als Schwerpunkt die Menschen mit Körperbehinderung. Bei den Kollegen vom KJSW stehen Menschen mit geistiger Behinderung*

*im Vordergrund. Und die OBA Wasserburg der Stiftung Attl ist für den nördlichen Landkreis zuständig. Aber im Grunde kann jeder Mensch mit Behinderung die Angebote der verschiedenen Anbieter annehmen. Wir sind Kooperationspartner.*

**EIN\_BLICK:** *Welche Dienste bieten Sie unter dem Dach der Ambulanten Hilfen an?*

**Ingo Menzel:** *Wir sitzen in der Wohn-*

*anlage in der Schießstattstraße, die 2002 eröffnet wurde. Dort wohnen auch viele unserer Klienten. Außerdem verfügen wir über einen ambulanten Pflegedienst speziell für Menschen mit Behinderung, der in Stadt und Landkreis unterwegs ist. Der Bereich Ambulant Begleitetes Wohnen sorgt für die pädagogische Unterstützung, um möglichst in der eigenen Wohnung bleiben zu können. Dann organisieren wir noch individuelle*





Schul- und Tagesstättenbegleitungen. Unsere Hauptaufgaben sind aber die Freizeitgestaltung der OBA und die individuelle Beratung.

**EIN\_BLICK:** Mit welchen Fragen kann ich zu Ihnen kommen?

**Ingo Menzel:** Mit allen Problemen zum Thema Behinderung. Wir informieren Sie über Ihre Rechte und beantworten die Frage, was Ihnen im Einzelfall alles zusteht. Das kann von Mobilitätshilfen finanzieller Art sein bis hin zu welche Leistungen die Krankenkasse zahlt. Wir helfen bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises und erklären, wann welcher rollstuhlgerechte Bus wohin fährt. Auch den Euro-WC-Schlüssel für alle europäischen Behindertentoiletten gibt es bei uns zum Verkauf. Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause. Wir unterliegen der Schweigepflicht und natürlich ist die Beratung kostenlos.

**EIN\_BLICK:** Was bieten Sie für Freizeitgestaltungen an?

**Ingo Menzel:** Unsere Besonderheit ist, dass wir acht von Ehrenamtlichen



geleitete Freizeitgruppen haben, die regelmäßig vierzehntägig oder monatlich ein Gruppenprogramm anbieten. Das reicht von Tagesausflügen in die nähere Umgebung bis zum gemeinsamen Kochen. Natürlich gibt es auch offene Kurse wie Ostereierfärben oder Klangschalenmeditation. Besonders beliebt ist unser Samstagstreff „grenzenlos“. Jeden Samstag von 19 bis 22 Uhr gibt es einen kleinen Imbiss und Getränke in ungezwungener Atmosphäre. Einmal im Monat finden Konzerte statt oder ein Künstler tritt auf.

**EIN\_BLICK:** Kann ich auch als Rollstuhlfahrer oder wenn ich viel Unterstützung brauche in den Urlaub fahren?

**Ingo Menzel:** Alle zwei Jahre organisieren wir eine Urlaubsfahrt mit allem Drum und Dran. Mit elf Personen reisen wir dieses Jahr Ende August an

den Bodensee. Es ist für alles gesorgt vom Pflegebett bis zum Lifter. Es sind übrigens noch Plätze frei. Wir verweisen aber auch an andere Anbieter, die sich auf betreute Urlaubsfahrten spezialisiert haben.

**EIN\_BLICK:** Wo kann ich mich über das ganze Freizeitprogramm informieren?

**Ingo Menzel:** Jeweils im April und im Oktober bringen wir ein Sommerprogrammheft und ein Winterprogramm heraus. Dort steht alles drin. Wir freuen uns über jeden Besucher und stellen gemeinsam ein Freizeitprogramm zusammen. Gerne gehen wir auch auf Wünsche ein. Jetzt sind wir gerade in der Planung für eine neue Ü-18 Gruppe, weil die bisherigen Teilnehmer schon über 30 Jahre sind.

# Die Ambulanten Hilfen für Menschen mit Behinderung Rosenheim

Bei den Ambulanten Hilfen für Menschen mit Behinderung gibt es viele Angebote.

Ein Angebot ist:

Die **O**ffene **B**ehinderten **A**rbeit (**OBA**)

## Wir beraten:

Wir **beraten** Menschen mit Behinderung.

Wir beraten auch die Angehörigen von Menschen mit Behinderung.

Wenn sie **Fragen oder Probleme** haben:

Dann können Sie zu uns kommen.

## Wir sprechen mit Ihnen:

- Was ist Ihre aktuelle Situation?
- Wo haben Sie Probleme?
- Wie können wir Ihnen helfen?



Sie können zum Gespräch in unser Büro kommen.

Oder wir kommen zu einem Gespräch zu Ihnen nach Hause.

Die Beratung kostet nichts.

Wir haben eine Schweigepflicht.

Das bedeutet:

Was Sie mit uns besprechen,  
erzählen wir niemandem weiter.

## Wir informieren:

Wir informieren zu wichtigen und interessanten Themen.

Zum Beispiel:

- Was ist das Pflege-Stärkungs-Gesetz.
- Was bezahlt die Kranken-Kasse.



## Unser Freizeit-Programm

Wir haben ein tolles **Freizeit-Programm**.

Das Programm steht in unserem Programm-Heft:

- Es gibt verschiedene Freizeit-Gruppen.
- Und ein Kurs-Programm.
- Wir haben einen Samstags-Treff.
- Wir organisieren Urlaubs-Fahrten.



Sollen wir Sie beraten?

Oder möchten Sie am Freizeit-Programm teilnehmen?

## So erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Adresse: Caritas Ambulante Hilfen  
für Menschen mit Behinderung  
Schießstattstraße 7  
83024 Rosenheim

Telefon 08031 2057-0



E-Mail [ambulante.hilfen.rosenheim@caritasmuenchen.de](mailto:ambulante.hilfen.rosenheim@caritasmuenchen.de)



Internet: [www.caritas-ambulante-hilfen-rosenheim.de](http://www.caritas-ambulante-hilfen-rosenheim.de)



## Weitere Anbieter:

**Offene Behinderten-Arbeit**  
**Katholisches Jugendsozialwerk**  
**München e.V.**

Aventinstraße 16  
83022 Rosenheim  
08031 233 264-11  
[oba.ro@kjsw.de](mailto:oba.ro@kjsw.de)

**OBA - Offene Behinderten-Arbeit**  
**Stiftung Attl**

Schustergasse 13  
83512 Wasserburg a.Inn  
Tel. 08071 102-855  
[oba@stiftung.attl.de](mailto:oba@stiftung.attl.de)

# > ZWEI TRÄGER – GEMEINSAM MIT EINEM ZIEL

Seit den 1970er Jahren arbeiten die Wendelstein Werkstätten und das Katholische Jugendsozialwerk München e.V. (KJSW) basierend auf denselben christlichen Werten für ein Ziel.

Während die Werkstätten im Lebensbereich Arbeit, Beschäftigung und Förderung für Menschen mit Beeinträchtigung tätig sind, so engagiert sich das KJSW in Stadt und Landkreis Rosenheim als Träger sozialer Arbeit mit den Schwerpunkten ambulantes und stationäres Wohnen und Freizeit. So gehören zum Beispiel das Emmy-Schuster-Haus, das Wohnheim am Salzburger Weg oder eine von bisher neun betreuten Wohngruppen im Landkreis zum KJSW. Auch werden Menschen mit Beeinträchtigung in selbständigen Wohnformen ambulant begleitet. Insgesamt unterstützen wir 190 Menschen mit geistiger, psychischer beziehungsweise

Mehrfachbeeinträchtigung in allen Lebensphasen.

## Optimales Umfeld bieten

Alle Bewohner sollen ein optimales Umfeld vorfinden: Durch hohe professionelle sozialpädagogische Standards in der Wohnassistenz, vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung sowie zur Förderung der Kreativität.

## Neue Wege ausprobieren

Durch die neue Sozialgesetzgebung (Bundesteilhabegesetz) ist es erstmals möglich, mehr dezentrale Wohnformen anzubieten. Dies eröffnet auch für private Investoren die Möglichkeit, das KJSW und seine Bewohner zu unterstützen – etwa durch die Vermittlung von geeigneten Baugrundstücken oder Mietobjekten für Einzelwohnen oder für Wohngemeinschaften für bis zu neun Personen in der Stadt und südlichem Landkreis Rosenheim.

## KONTAKT

**Thomas Bacher**  
Gesamteinrichtungsleiter  
Tel. 08031 35645–201  
thomas.bacher@kjsw.de  
www.rosenheim.kjsw.de



# > WIE WIR WOHNEN – EIN INTERVIEW MIT BESCHÄFTIGTEN AUS DER WERKSTATT

**EIN\_BLICK:** Wann seid ihr zu Hause ausgezogen? Wie lange wohnt ihr schon in der Wohngruppe?

**Jasmin:** Ich bin 2013 von zu Hause aus- und direkt in meine WG eingezogen. In meiner WG sind wir sechs Frauen, jede hat ihr eigenes Zimmer. Es ist immer ein Betreuer da.

**Sophie:** Ich bin im November 2018 von zu Hause ausgezogen. Seit knapp 3 Monaten wohne ich jetzt in einer ambulant betreuten Wohngruppe vom Katholischen Jugendsozialwerk.

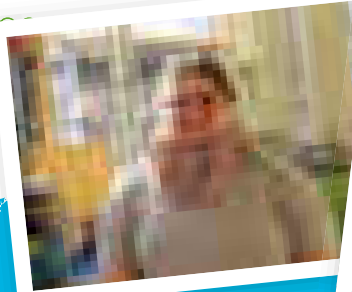
**EIN\_BLICK:** Wie kam die Idee zustande auszugehen?

**Jasmin:** Ich habe diese Idee ganz alleine gehabt. Ich wollte einen Neuanfang machen. Ich habe mich im Internet informiert und habe mir dann die Wohngruppe angeschaut. Dort hat es mir gut gefallen und so bin ich dort hineingekommen.

**Sophie:** Die Idee auszugehen habe ich gemeinsam mit meiner Mutter gehabt. Ich wollte gerne mein eigenes Leben führen und eine eigene Wohnung haben. Ich war zum Probewohnen in zwei verschiedenen Wohngruppen. Wir haben geschaut, ob ich in die jeweilige Gruppe passe und ob es mir dort gefällt. Nach dem zweiten Probewohnen habe ich die Zusage bekommen und konnte sofort einziehen. Jetzt wohne ich dort seit November mit zwei anderen Männern.

**EIN\_BLICK:** Könnt ihr jetzt auch noch eure Familien und eure Freunde sehen?

**Jasmin:** Ja natürlich, das kann ich. Ich kann jederzeit etwas mit Freunden oder der Familie machen. Ungefähr einmal im Monat fahre ich über das



Jasmin W., 25 Jahre alt, lebt in einer Wohngruppe von Mayer-Reif-Scheck



Sophie K., 27 Jahre alt, lebt in einer ambulant betreuten Wohngruppe vom Katholischen Jugendsozialwerk.

Wochenende zu meiner Mutter.

**Sophie:** Ja, ich kann meine Familie und meine Freunde jederzeit besuchen.

**EIN\_BLICK:** Was gefällt euch in euren Wohngruppen am besten?

**Jasmin:** Ich verstehe mich im Moment gut mit allen meinen WG-Kolleginnen. Mein Zimmer ist ein bisschen klein, aber trotzdem schön. Ich fühle mich wohl in meiner WG.

**Sophie:** Ich kann selber über mein Leben bestimmen. Ich muss meinen Alltag nun selber organisieren, das macht mir Spaß. Wenn ich bei etwas Hilfe brauche, unterstützt mich mein Betreuer.

**EIN\_BLICK:** Wer kocht für euch in der Wohngruppen?

**Jasmin:** Wir kochen selbst. Abwechselnd hat jede von uns Küchendienst. Die Betreuer unterstützen uns beim Kochen. Manchmal ist es schwierig, ein Gericht zu finden, das allen schmeckt.

**Sophie:** Keiner kocht für uns, das machen wir selbst. Wir sprechen gemeinsam ab, was wir kochen wollen. Danach kaufen wir ein. Dabei unterstützt uns oft unser Betreuer.

**EIN\_BLICK:** Welche Aufgaben habt ihr in der Wohngruppen? Welche Dienste müsst ihr übernehmen?

**Jasmin:** Wir haben Wochen- und Monatsaufgaben. Dabei wechseln wir uns immer ab. Die Aufgaben werden gemeinsam in der WG-Besprechung verteilt. Das ist zum Beispiel: Müll wegbringen, Kühlschrank sauber machen, Boden putzen, Keller aufräumen oder Einkaufen gehen.

**Sophie:** Es gibt einen Plan, wer wann welche Dienste übernehmen muss. Die Dienste wechseln jede Woche. Ich muss zur Zeit den Müll raustragen. Außerdem gibt es noch verschiedene Putzdienste: Jeder putzt unterschiedliche Räume in der Wohnung. Für sein eigenes Zimmer ist jeder selbst verantwortlich. Wenn jemand seinen Dienst nicht erledigt, wird er vom Betreuer darauf hingewiesen.

**EIN\_BLICK:** Was macht ihr am Wochenende in der Wohngruppe?

**Jasmin:** Jede kann machen, was sie möchte. Ich zum Beispiel faulenze gerne. Wir besprechen am Wochenende mit den Betreuern, wer was machen möchte. Wer mag, kann zum Beispiel einen Ausflug machen mit einem Betreuer oder auch alleine. Manchmal machen die Betreuer ein Angebot, wie ins Kino gehen oder einen Spaziergang. Wer dann Lust hat, kommt mit.

**Sophie:** Am Wochenende kann bei uns jeder machen, was er möchte. Ge-



meinsame Aktivitäten mit allen drei Bewohnern gibt es bei uns kaum.

**EIN\_BLICK:** *Fährst du mit der Wohngruppe in den Urlaub?*

**Jasmin:** *Ja, wir fahren einmal im Jahr gemeinsam in den Urlaub. Die letzten Jahre waren wir in Italien. Wir überlegen miteinander, wohin wir fahren. Die Urlaubsfahrt ist freiwillig. Man kann selbst entscheiden, ob man teilnehmen möchte.*

**Sophie:** *Nein. Aber ich fahre im Sommer mit der OBA (Offene Behinderten-Arbeit) nach Prag. Solche Freizeitfahrten muss sich jeder selber aussuchen. Beim Anmelden und Organisieren hilft mir mein Betreuer.*

**EIN\_BLICK:** *Wenn du alleine etwas unternehmen möchtest: Ist das möglich?*

**Jasmin:** *Ja, das ist jederzeit möglich. Ich muss mich abmelden und Bescheid sagen, wo ich hin gehe. Dann passt das und ich darf alleine etwas unternehmen.*

**Sophie:** *Ja, das kann ich jederzeit, außer zu den vereinbarten Zeiten, an denen mein Betreuer kommt.*

Bei Fragen berät Sie der Sozialdienstleiter aus den Wendelstein Werkstätten  
**Konrad Linner: Tel. 08035 90999-51**

Lydia K. lebt im Caritas Wohnheim Schonstett



**Lydia:** *Ich bin vor fünf Jahren zuhause ausgezogen. Seitdem lebe ich in einer Wohngruppe in Schonstett. Meine Schwester hat mich dabei unterstützt, damit ich selbstständiger werden kann ohne meine Eltern. Meine Familie sehe ich ab und zu. Ich frage meinen Papa, ob er Zeit hat und dann kommt er.*

*In der Wohngruppe gefällt mir am besten, dass ich mit meinem Freund zusammen bin. Wir haben uns im Wohnheim kennen gelernt. Wir haben ein gemeinsames Zimmer.*

*Wir müssen nicht selbst kochen, das Mittagessen wird geliefert. Wir essen gemeinsam im Speisesaal. Abendessen gibt es im 1. Stock. Meine Aufgabe ist es, mein Zimmer ordentlich zu halten. Montag bis Samstag wird das Zimmer von der Putzfrau geputzt, ich räume auf. Am Wochenende fahre ich öfter mal einkaufen oder zum Eisessen. Dafür bestelle ich mir ein Taxi. Manchmal unternehme ich auch etwas mit meinem Freund. Dann bin ich mit dem E-Rolli unterwegs.*

*Dieses Jahr fahre ich gemeinsam mit meiner Wohngruppe in den Urlaub. Darauf freue ich mich.*

# > WEIHNACHTSFEIER UND JUBILÄEN



Rosi Vogel-Buchmann arbeitet seit 40 Jahren im Caritasverband und ist seit 4 Jahren in der Förderstätte.



Johanna Rackl-Zaiß ist schon seit 30 Jahren in der Produktionsverwaltung.



Wolfgang Schmerbeck ist seit 25 Jahren als Gruppenleiter in der Förderstätte

## · DIE JUBILARE ·

Brandmaier Waltraud	10 Jahre
Schneider Monika	10 Jahre
Czerny Katharina	10 Jahre
Irlbeck Christina	10 Jahre
Kraus Martin	10 Jahre
Kastenhuber Cordula	10 Jahre
Brandmaier Sylvia	10 Jahre
Schmerbeck Wolfgang	25 Jahre
Rackl-Zaiß Johanna	30 Jahre
Vogel-Buchmann Rosemarie	40 Jahre



Ein besonderer Dank ging an Korbinian Schinkinger und sein Küchenteam für das wiederum hervorragende Essen.



# > STIMMUNGSVOLLE ADVENTSFEIER IM KUKO IN ROSENHEIM



## Alle Jahre wieder ...

finden sich fast 800 Beschäftigte und Angehörige im Kultur- und Kongresszentrum ein, um gemeinsam das Arbeitsjahr ausklingen zu lassen und sich auf Weihnachten einzustimmen. Jürgen Neumeier vom Werk Hochgernstraße las auf althergebrach-

te Weise die Weihnachtsgeschichte vor. Untermalt wurde die Geschichte von klassischen Liedern, gesungen von der jungen Sopranistin Christine Ackermann und begleitet von Franziska Maier am Klavier. Jürgen Baumert, eigentlich Standortleiter in der Hochgernstraße, überraschte dabei die Gäste mit seiner schönen Tenor-

stimme. Natürlich durfte der Chor aus den Wendelstein Werkstätten nicht fehlen. Zum Auftakt und zwischen den Festreden spielten am Hackbrett und an der Gitarre Angelika Bischoff und Ursula Riepertinger aus dem Werk Aicherpark.

# > JUBILÄUMSFEIER DER BESCHÄFTIGTEN

## • 40 JAHRE •

- Markreiter Anton
- Nowak Werner
- Popp Klara

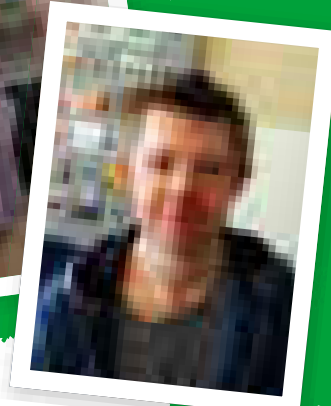


## • 30 JAHRE •

- Brunner Christian
- Drückl Max
- Gmeiner Manfred
- Hauk Franz
- Hemberger Ingrid
- Karl Waltraud
- Kuffner Johann
- Riedelsheimer Franziska
- Voggenauer Gerhard
- Wildgruber Annemarie

## • 20 JAHRE •

- Bodenstein Marc
- Brunner Rosemarie
- Leitner Michael
- Niedermeier Anita
- Seebacher Stefan
- Sobczyk Rudolf
- Stahuber Andreas
- Zimmermann Gabriele



## • 10 JAHRE •

- Bräunig Ludwig-Xaver
- Bruno Luigi
- Czech Katharina
- Ehgartner Hubert
- Hartner Anna Maria
- Hollwich Christian
- Lechner Daniela
- Messerschmidt Matthias
- Michael Maxim
- Panek Otmar
- Rott Tobias
- Schmid Gerlinde
- Schmidt Sevji
- Schwaldt Michael
- Steiner Brigitte
- Steiner Josef
- Ziegler Michael



# > ABSCHLUSSFEIER 2018 DES BERUFSBILDUNGSBEREICHS



Im November feierten 20 Teilnehmer den erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsbereichs und den Übergang in den Arbeitsbereich der Werkstätte. Sie hatten in 2 ¼ Jahren zahlreiche Erfahrungen in den Wendelstein Werkstätten gesammelt und Einblicke in die verschiedensten Bereiche innerhalb und außerhalb der Werkstatt erlangt.

Dem Übergang in den Arbeitsbereich vorangegangen war ein Entscheidungsprozess, in dem die größtenteils jungen Berufseinsteiger dabei begleitet wurden, auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen herauszufinden, in welchem Bereich sie ihre Fähigkeiten am besten nutzen und wo sie sich auch zukünftig noch weiter entwickeln können.

Nach einem Bewerbungsverfahren mit Stellenangeboten, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgesprächen und schließlich einer mit Spannung erwarteten Zusage war nun der letzte Schritt in den Arbeitsbereich getan.

In einer Veranstaltung mit musikalischer Umrahmung wurde gemeinsam mit den Angehörigen der Absolventen und Frau Schneider von der Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit, dieser Anlass gebührend gefeiert. Die Absol-

venten stellten dabei mit Unterstützung der Gruppenleiter ihre Arbeit vor und beeindruckten mit fachlichem Wissen und mit ihrer Begeisterung für die unterschiedlichen handwerklichen Tätigkeiten.

Martin Zoßeder als Einrichtungsleiter und Konrad Linner als Leiter des Berufsbildungsbereichs gratulierten zusammen mit den Abteilungsleitern den stolzen Teilnehmern und überreichten die Zertifikate über den erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsbereichs.

In den Bereichen **KOMPASS** und **Profil** (Spezialbereiche für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Schädel-Hirn-Verletzungen) fand am 30.11.2018 ebenso eine Feier zum Abschluss des Berufsbildungsbereichs statt.

Insgesamt zehn Beschäftigte hatten sich vor 27 Monaten zu einem beruflichen Wiedereinstieg und einer Neuorientierung entschlossen. In der Zeitspanne konnten die Teilnehmer der Maßnahme zahlreiche neue Arbeitsbereiche für sich entdecken und auch bekannte Abläufe aus ihren Berufen aktivieren.

In den Ansprachen betonten einzelne Beschäftigte, wie wertvoll die Arbeit nach einer Erkrankung oder einem Unfall ist und wie positiv sich ein verständnisvolles Umfeld, sowie ein auf die Leistungsfähigkeiten abgestimmtes Arbeitsangebot, auswirkt.

Drei der Absolventen fanden nach Ablauf der Maßnahme einen dauerhaft ausgelagerten Arbeitsplatz.

**An dieser Stelle allen Absolventen noch einmal herzlichen Glückwunsch!**



# Abschluss-Feier 2018 im Berufs-Bildungs-Bereich

Für 20 Beschäftigte war im Dezember 2018 der Berufs-Bildungs-Bereich zu Ende. Er hat 2 Jahre und 3 Monate gedauert.

Die Beschäftigten haben in vielen verschiedenen Gruppen gearbeitet.

Sie haben viele verschiedene Arbeiten gelernt.

## Danach haben sie sich überlegt:

- Welche Gruppe passt am besten zu mir?
- Wo kann ich gut arbeiten?
- Wo bleibt es für mich spannend?



Im Arbeits-Bereich von der Werkstatt gibt es freie Arbeits-Stellen.

Auf eine freie Arbeits-Stelle kann man sich bewerben.

Dazu hat jeder Beschäftigte einen Brief geschrieben.

In dem Brief stand:

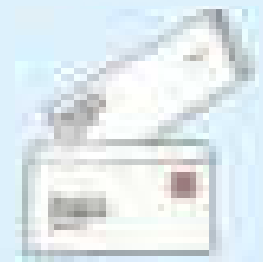
In dieser Gruppe möchte ich arbeiten.

Dann gab es ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter.

Das Gespräch heißt: Vorstellungs-Gespräch.

In dem Gespräch hat ihnen der Abteilungsleiter gesagt:

In dieser Gruppe kannst du arbeiten.



In der Werkstatt gab es eine Feier für alle Beschäftigten, für die der Berufs-Bildungs-Bereich zu Ende war.

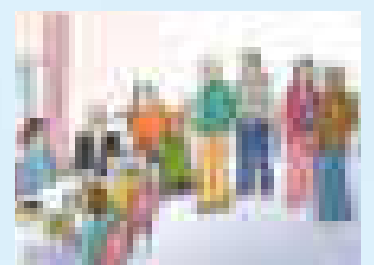
Zu der Feier waren eingeladen:

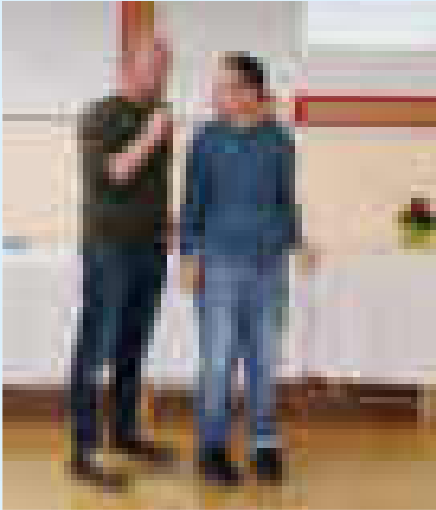
- die Familie
- Frau Schneider von der Agentur für Arbeit

In der Feier erzählten die Beschäftigten von ihrer Arbeit.

Sie haben viel über ihre Arbeit gelernt.

Die Gruppenleiter haben ihnen beim Erzählen geholfen.





Herr Zoßeder ist unser Werkstattleiter.

Herr Linner ist Leiter vom Berufs-Bildungs-Bereich.

Die Beiden haben Urkunden überreicht und gratuliert.

Die Urkunden heißen Zertifikate.

In den Urkunden steht:

Das haben die Beschäftigten im Berufs-Bildungs-Bereich gelernt.

Die Abteilungsleiter haben auch gratuliert.



## Es gibt noch zwei andere Bereiche in der Werkstatt:

- Im Bereich **Kompass** arbeiten Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.
- Im Bereich **Profil** arbeiten Menschen, die eine Schädel-Hirn-Verletzung hatten.

Auch in diesen Bereichen war für 10 Beschäftigte der Berufs-Bildungs-Bereich zu Ende.

Sie haben im Berufs-Bildungs-Bereich

- neue Arbeiten kennen gelernt.
- Arbeiten gemacht, die sie schon von früher kennen.

Die Beschäftigten haben eine Rede vor den Gästen gehalten.

Sie sagten:

- Die Arbeit ist für mich wichtig.
- Ich fühle mich in der Werkstatt wohl.
- Ich muss in der Werkstatt nur so viel arbeiten, wie ich arbeiten kann.

Das ist gut für mich.



**Herzlichen Glück-Wunsch an alle, die jetzt in den Arbeits-Bereich kommen!**



Wendelstein  
Werkstätten

12.4.

3.5./7.6./5.7.

2.8./6.9./4.10.

ab Mai jeden 1. Freitag im Monat

# BAUERN MARKT

von 9-13 Uhr

auf dem Vorplatz der  
Wendelstein  
Werkstätten

Kuchen  
+  
Mittagstisch

Kunst  
+  
Handwerk

Frische  
+  
regionale  
Produkte

Mühlenstraße 7  
83064 Raubling

So sein.  
Und dabei sein





# > NEUE MITARBEITER/INNEN

## THOMAS HEFTER

... ist seit Januar 2019 als Mitarbeiter in der Wäscherei im Gruppendienst beschäftigt. Er absolvierte eine Ausbildung als Textilreiniger bei der Firma Stanglmayer. Im Anschluss war er für ein- einhalb Jahre im Städtischen Klinikum München und die letzten 5 Jahre in der Wäscherei Kilian Bruckmühl angestellt.

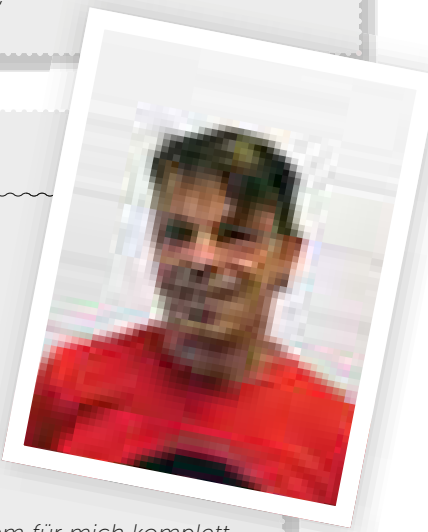
*„Mir macht die Arbeit hier richtig viel Spaß.“*



## STEFAN HUBER

... ist seit März 2019 Gruppenleiter im Bereich „Profil“. Er ist zuständig für die berufliche Bildung. Nach Berufsausbildungen zum Zimmerer, Forstwirt und Landwirt hat er als „Spätberufener“ die Fachschule für Heilerziehungspflege besucht. Nach dem Abschluss war er zehn Jahre bei der Lebenshilfe Traunstein beschäftigt.

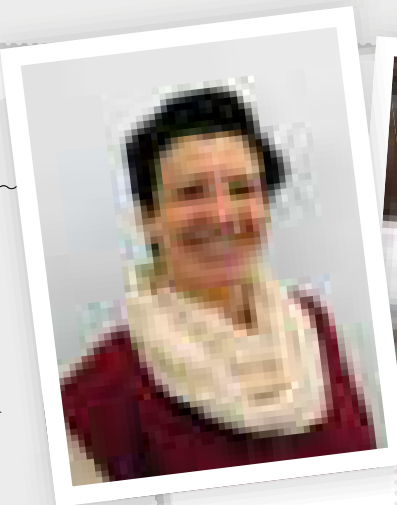
*„Ich habe sehr viele neue Eindrücke in einem für mich komplett neuen Bereich. Trotzdem glaube ich, mich hier gut einfinden und wohlfühlen zu können.“*



## SABRINA BIRKINGER

... unterstützt seit Januar 2019 die Hauswirtschaft der Hochgernstraße in Teilzeit. Die kollegiale Arbeitsweise, vor allem auch mit den Beschäftigten der Hauswirtschaftsgruppe, bereitet ihr viel Freude. Sie ist froh sich für die Anstellung bei den Wendelstein Werkstätten entschieden zu haben.

*„Ich wurde im Haus herzlich empfangen und fühle mich pudelwohl.“*



## ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER SOZIALPÄDAGOGISCHEN WEITERBILDUNG FÜR ARBEITSANLEITER

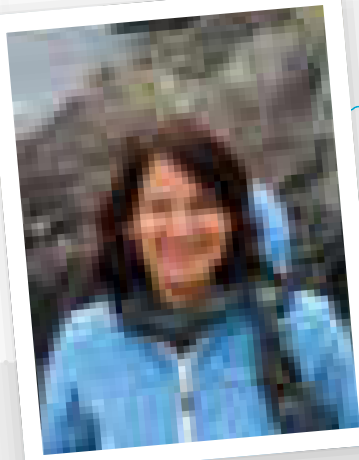
Markus Lang und Sven Nitsch, Gruppenleiter im Bereich KOMPASS, schlossen nach dreijähriger Dauer, ihre Sozialpädagogische Weiterbildung für Arbeitsanleiter sehr erfolgreich ab. Im Kloster Bernried am Starnberger See wurde am 1.3.2019, mit geladenen Gästen aus den Einrichtungen, die Übergabe der Zertifikate gefeiert. Beide möchten sich an dieser Stelle auch noch recht herzlich bei ihrem Kollegen Anton Eisenkolb für die Organisation der Vertretung, während ihrer Weiterbildung, bedanken.



## JOHANNES MAYR

... arbeitet seit Oktober 2018 in der Schreinerei als Gruppenleiter. Davor war er als gelernter Schreiner acht Jahre in der Gemeinde Samerberg im Bauhof tätig.

*„Mich freut es vor allem, zu sehen, wie Menschen mit Beeinträchtigung so sauber und genau arbeiten können. Ich finde es sehr schön, dass ein freundliches und familiäres Betriebsklima zwischen Arbeitskollegen und Betreuten herrscht.“*



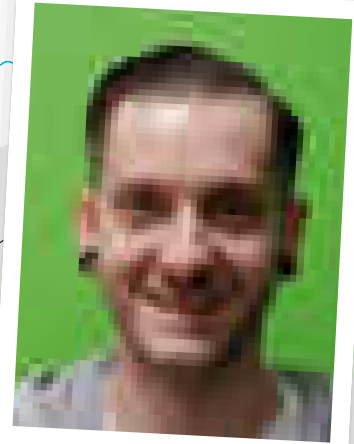
STEPHANIE MAIWALD

... unterstützt seit Februar 2019 die Abteilung Marketing / Öffentlichkeitsarbeit in Raubling. Als Tourismusbetriebswirtin macht sie schon viele Jahre Werbung in der Reisebranche. Sie freut sich darüber, nun die Wendelstein Werkstätten mit präsentieren zu dürfen.

*„Es ist toll in einem sozialen Unternehmen arbeiten zu können, wo der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Stimmung in Raubling ist sehr positiv und der Umgang untereinander überaus kollegial.“*

MATTHIAS SUMMERER

... arbeitet seit Januar 2019 als Gruppenleiter im beruhigten Arbeitsbereich. Er hat zuerst eine Ausbildung zum Bäcker gemacht, entschied sich nach dem Zivildienst aber für eine weitere Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Die letzten sechs Jahre hat Matthias Summerer im Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen an der Vils gearbeitet. *„Ich konnte bisher viele positive Eindrücke von den Wendelstein Werkstätten sammeln und neue, hilfsbereite Kollegen kennenlernen. Besonders positiv fiel mir auf, dass hier alle motiviert und freudig bei der Arbeit sind.“*



SARA GSCHWENDTNER

... bereichert seit März 2019 die Wendelstein Werkstätten als Teilzeitarbeitnehmerin im Gruppendienst in der Förderstätte in Raubling. Parallel ist sie als Physiotherapeutin in einer eigenen Praxis in Rosenheim tätig.

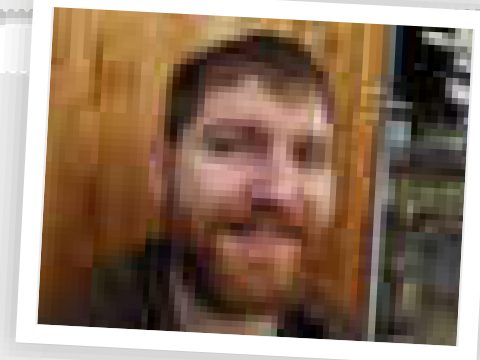
*„Mir macht die Arbeit mit Menschen mit Behinderung richtig Spaß. Vom interdisziplinären Team wurde ich super aufgenommen und arbeite sehr gerne hier“.*



BENJAMIN KORN

... ist seit Januar 2019 als Vorrichtungsbauer bei den Wendelstein Werkstätten tätig. Nach seiner Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Firma Spinner in Feldkirchen-Westerham folgten Stationen als CNC-Dreher/-Fräser und Monteur für Verpackungsmaschinen bei der Krones AG. Zuletzt absolvierte er eine Weiterbildung zum Industriemeister Metall bei der IHK München.

*„Bei den Wendelstein Werkstätten habe ich eine sehr abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit gefunden. Es ist schön zu sehen, wie intensiv und mit welcher Freude die Beschäftigten hier arbeiten.“*



FLORIAN STEINBEISSER

... arbeitet seit Oktober 2018 in der Schreinerei als Gruppenleiter im Berufsbildungsbereich. Zuvor war er als gelernter Schreiner in einer Zimmerei in Nußdorf tätig. *„Ich fühle mich hier sehr wohl und die Arbeit macht großen Spaß.“*



# > ARBEITEN ENTSPRICHT DER NORMALITÄT EINES ERWACHSENEN MENSCHEN

An den Angeboten der Förderstätte nehmen Menschen mit Behinderung teil, die nicht, noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind ein Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu leisten.

Die UN Behindertenrechtskonventionen in Artikel 27 räumen allen Menschen mit Behinderung ein Recht auf Arbeit als Grundlage der Gleichberechtigung ein. Der Begriff Arbeit ist nicht nur auf die herkömmliche Definition von Erwerbstätigkeit und Wirtschaftlichkeit zu reduzieren. Vielmehr müssen alle Aspekte von Arbeit, wie die Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung, die Strukturierung des Tages durch sinnvolle Beschäftigung, Wertschätzung und sich als Teil einer (Arbeits-) Gemeinschaft wahrzunehmen, berücksichtigt werden.

Aufgrund dieser Teilbereiche der Arbeit ist die arbeitsweltbezogene Förderung bzw. Partizipation neben den Bereichen der Pflege, basaler Förderung, Bildung, Kultur und Kommunikation ein fester Bestandteil des Förderstättenalltags.

Durch die Schaffung einer barrierefreien (Arbeits-)Umgebung, z.B. durch den Einsatz individueller Hilfsmittel, Vorrichtungen und Methoden der Assistenz kann so jeder Mensch, unabhängig vom Schweregrad der Beeinträchtigung, an der Arbeitswelt Teilhabe erfahren und seinen Beitrag leisten.

Um den Fähigkeiten und Vorlieben jedes Einzelnen gerecht zu werden ist eine Vielzahl an verschiedenen Betätigungsfeldern notwendig. Neben klassischen Montage- und handwerklichen Arbeiten, bietet die Förderstätte die Möglichkeit Essig und Likör abzufüllen, zu nähen oder sich bei Verwaltungstätigkeiten einzubringen.

Seit einiger Zeit wird ein adaptierter Computerarbeitsplatz angeboten. Im Nachfolgenden stellt Ludmilla Marx ihre Arbeit vor.

# Meine Gruppenleiterin erledigt Büro-Arbeiten. Ich auch!

Mein Name ist Ludmilla.

Ich arbeite gerne am Computer.

Am Computer kenne ich mich gut aus.

Ich arbeite schon mehr als 2 Jahre am Computer.

Mein Arbeits-Platz ist im Büro in meiner Gruppe.

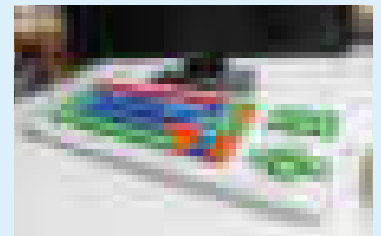
Ich habe einen eigenen Computer,  
an dem ich arbeite.

## Für meine Arbeit am Computer habe ich Hilfs-Mittel:

- Eine Tastatur mit großen Tasten.
- Eine besondere Maus, eine Art Joy-Stick.

Das spricht man so: Tschoi-Stick.

So kann ich selbstständig am Computer arbeiten.



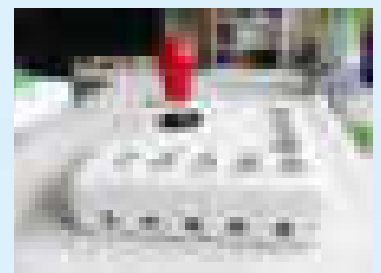
## Das mache ich:

Ich tippe den Text für den Speise-Plan ab.

Ich suche die passenden Bilder vom Essen aus.

So kann man am CABito jeden Tag sehen und lesen:

Das gibt es heute zu essen.



Der CABito ist ein Bildschirm in unserer Eingangs-Halle.

Auf dem Bildschirm sind Infos.

Infos in einfacher Sprache und mit Bildern.

So können viele Leute im Haus die Infos gut verstehen.

Bei meiner Arbeit am Computer bin ich schon ein Profi:

Ich brauche nur selten Hilfe:

Wenn ich nicht mehr weiter weiß,  
dann ist immer jemand für mich da.

Aber ich arbeite gerne selbstständig.

Ich bin sehr stolz auf meinen besonderen Arbeits-Platz.

Zur Zeit überlege ich mit meiner Gruppenleiterin:

Welche Aufgaben kann ich noch am Computer machen?

Bestimmt finden wir neue Aufgaben für mich.

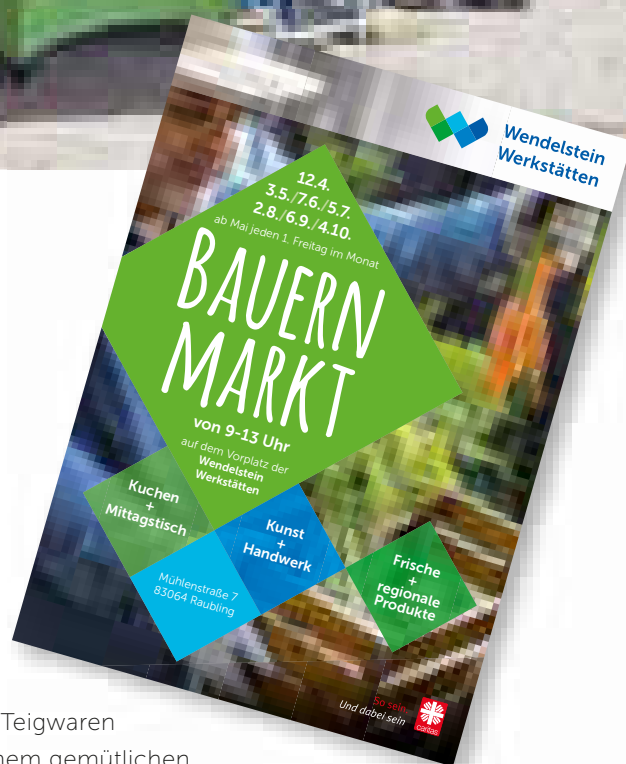
# > BAUERNMARKT – GELUNGENE INKLUSION MIT FRISCHEN WAFFELN



Jeden ersten Freitag im Monat findet, von April bis Oktober auf dem Vorplatz der Wendelstein Werkstätten in Raubling, ein Bauernmarkt statt.

Neben dem Einkauf regionaler Erzeugnisse wie Biogemüse aus der Stiftung Attl, edlen Obstbränden aus Neubeuern oder frischem Räucherfisch, haben die Besucher hier die Möglichkeit, in entspannter Umgebung zu verweilen und ins Gespräch zu kommen.

Die Förderstätte ist seit mehreren Jahren regelmäßig mit einem eigenen Waffelstand an diesem Event beteiligt. Hier werden die Waffeln frisch für jeden einzelnen Kunden zubereitet. Während der kurzen Wartezeit entstand schon so manch ungezwungener „Ratsch“, vor allem auch mit den Klienten der Förderstätte. Danach können die köstli-



chen Teigwaren an einem gemütlichen Platz in der Sonne verspeist werden. Über die Jahre hat sich auch schon ein Kreis an Stammkunden gebildet, die zu beinahe jedem Bauernmarkt kommen. Diese Treue wollen wir heuer mit einer – wie aus so mancher Bäckerei bekannten – Stempelkarte belohnen.

Um an warmen Sommertagen für eine zusätzliche Erfrischung zu sorgen, werden ab diesem Jahr auch Smoothies angeboten. Die einzelnen Früchte und Gemüse können die Gäste dann selbst zu einem Getränk kombinieren. Für Un-erfahrene oder Unentschlossene stehen natürlich auch fertige Rezepte zur Auswahl.

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**



# > TERMINKALENDER 2019

2. HALBJAHR

<p><b>Fr. 5. Juli</b> Bauernmarkt Standort Raubling 9–13 Uhr</p>	<p><b>Fr. 6. September</b> Bauernmarkt Standort Raubling 9–13 Uhr</p>	<p><b>Mi. 6. November</b> Jubiläumsfeier Förderstätte 14–16 Uhr</p>
<p><b>Sa. 6. Juli</b> Sommerfest Standort Hochgernstraße 12–18 Uhr</p> 	<p><b>Mo. 9. September</b> Besuch Herbstfest Werk Raubling/Förderstätte</p> 	<p><b>Do. 21. November</b> Jubiläumsfeier Werkstatt 18–21 Uhr</p>
<p><b>Sa. 20. Juli</b> Inside Openair Standort Raubling 13–24 Uhr</p> 	<p><b>Mo. 9.–Fr. 13. Sept.</b> Einführungstage Berufsbildungsbereich</p>	<p><b>Fr. 22. November</b> Abschlussfeier BBB (Kompass) Standort Aicherpark Ab 14 Uhr</p>
<p><b>Do. 25. Juli</b> Info-Abend Neuaufnahmen Standort Hochgernstraße 19–20 Uhr</p>	<p><b>Do. 3. Oktober</b> Tag der Deutschen Einheit Feiertag</p>	<p><b>Do. 28. November</b> Abschlussfeier BBB Standort Hochgernstraße 13:30–16 Uhr</p>
<p><b>Fr. 2. August</b> Bauernmarkt Standort Raubling 9–13 Uhr</p>	<p><b>Fr. 4. Oktober</b> Bauernmarkt Standort Raubling 9–13 Uhr</p>	<p><b>Fr. 29. November</b> Eröffnung Christkindlmarkt Rosenheim Ab 16 Uhr</p>
<p><b>Mo. 12.–Fr. 23. August</b> Betriebsferien</p>	<p><b>Do. 24. Oktober</b> Abschlussfahrt BBB</p>	<p><b>Mo. 9. Dezember</b> Adventfeier im KUKO 19–22 Uhr</p> 
<p><b>Fr. 1. November</b> Allerheiligen Feiertag</p>	<p><b>Mo. 23. Dezember – Mi. 1. Januar</b> Weihnachtsferien</p>	



## > INNSIDE OPENAIR —

# DER KELLER STEFF IM GESPRÄCH

Die Planungen für unser großes Inside Openair in Raubling laufen schon auf Hochtouren. Zwar ist noch gefühlt weit hin bis zum 20. Juli, aber die Bands sind bereits im letzten Jahr angefragt worden und die Zusammenstellung ist seit ein paar Wochen fix. Ganz stolz sind wir, dass der Keller Steff mit Big Band zu uns kommen wird. Bei der Gelegenheit haben wir mit ihm ein Telefoninterview geführt. Sozusagen von Musiker zu Musiker hat Michi, der Schlagzeuger der Werkstattband Dynamic Sunshine, die Fragen gestellt.

**EIN\_BLICK:** *Dein Tourkalender ist ganz schön voll. Wo bist du überall in den nächsten Monaten?*

**Steff:** *Da hast mich jetzt kalt erwischt. Das weiß ich gar nicht so genau. Wir touren durch Bayern und Österreich und haben so 20 Termine. Dann gibt's a kurze Osterpause bevor eh scho glei die Festival- und Bierzeltzeit los geht.*

**EIN\_BLICK:** *Wenn du außerhalb von Bayern und Österreich spielst. Verstehen die Leute das überhaupt?*

**Steff:** *Bei uns und in Österreich klappt die Verständigung natürlich ganz guad. Weiter im Norden wird's schon schwieriger. Aber mit der Big Band ist das eh a ganz andere Nummer. Da geht's mehr um die Musik und ned so vui um den Text.*

**EIN\_BLICK:** *Wie erklärst du dir den Erfolg von den ganzen bayerischen Bands?*

**Steff:** *Ganz einfach: Mundart Reden und Singen ist populär geworden. Es schämt sich keiner mehr fürs Boarische. Vor 20 Jahren ist man noch ausgelacht worden, wenn man Boarisch geredet hat. Natürlich gab's schon immer eine Musikerszene, die anders war. Neu ist, dass die jungen Leute heute einfach den Sound „aussegneln“. Die trauen sich das und es kommt saquadt an.*

**EIN\_BLICK:** *Du hast echt viel gemacht in deinem Leben. Hast du schon immer Musik gemacht?*

**Steff:** *Eigentlich nicht. Es war auch nicht geplant, dass ich Musiker werde. Ich habe zwei Berufe gelernt. Heute stehe*



# KELLER STEFF Big Band

ich mit der Gitarre auf der Bühne und singe. Das hab ich nicht gelernt. Aber jetzt bin ich Musiker und verdiene mein Geld damit. Und des fühlt sich echt guad an.

**EIN\_BLICK:** In deinen Songs geht es viel um die Landwirtschaft. Hast du einen Bauernhof daheim?

**Steff:** Ich habe keine Viecher mehr. Aber Katzen und Hühner. Ich bin schon sehr verwurzelt in der Landwirtschaft und daraus schöpfe ich auch viele meiner Texte.

**EIN\_BLICK:** In deinem Titeltrack vom neuen Album „5 vor 12e“ geht es um Plastikmüll, Klimaerwärmung und Co. Das sind wichtige Anliegen von dir. Was tust du selbst dagegen?

**Steff:** Guade Frage! Da haben wir uns auch selber dawischt, wie wir das geschrieben haben. Wir haben uns auch die Frage gestellt, wie wir selber so unterwegs sind. Das muss man sich immer wieder bewusst machen. Dass man nicht alles in Plastik verpackt kauft, regional isst und wie man so wohnt. Das ist des sinnvollste.

**EIN\_BLICK:** Was erwartet uns beim Inside Openair mit deiner Big Band?

**Steff:** Wir haben vui Spaß auf der Bühne und das sollen die Leute auch merken. Natürlich haben wir neue Songs dabei. Wenn das Wetter passt und genug Leute da sind: Das ist des Wichtigste. Und wir werden richtig Gas geben. Wir freuen uns schon!

Natürlich war das Interview auf „Boarisch“. Aber das in Textform wiederzugeben ist äußerst schwierig. Sicher ist schon jetzt, dass es mit dem Sitzen vorbei sein wird, sagt der Keller Steff, wenn sie bei uns spielen. Mit inzwischen sieben

**Inside**  
open-air

**KELLER STEFF**  
*Big Band*

'The Funsters // Kasita Kanto  
Luegstoia C // Dynamic Sunshine  
Fou Blanc // Project X

special guest:  
Die Brotzeitband

**Sa 20.07.19** **13-24 Uhr**  
Raubling - Obermühl Eintritt: 12€  
unter 14 Jahren Eintritt frei

**www.inside-openair.de**  
Wendelstein Werkstätten, Mühlenstr. 7, 83064 Raubling

Wendelstein Werkstätten

Live-Musikern, einer Mischung aus rockigen Riffs, Soul, Rythm & Blues und dem mitreißenden Saxophon- und Trompeten-Sound bläst ein starker Wind von der neuen Scheibe und natürlich auch von den Bühnen. Damit haben der Keller Steff und seine BIG-Band schon auf den großen Open-Air- und Festivalbühnen wie dem ChiemseeSummer, der Brass Wiesn oder dem österreichischen Woodstock der Blasmusik mit ca. 20.000 Besuchern für tolle Tanzlaune gesorgt.

## > 10 STUNDEN LIVE-MUSIK IN RAUBLING

Zum fünften Mal bringen wir Festivalfeeling auf unser Werkstattgelände: Acht Bands aus der Region sorgen für abwechslungsreichen Sound im Garten beim Innside Open-Air 2019 am Samstag, 20. Juli. Und wie es sich für ein Festival gehört, gibt es eine Cafélounge und ein Spielgelände, Grillstände und eine Cocktailbar. Für die familiäre Atmosphäre am Nachmittag ist bestens gesorgt, bevor wir es am Abend richtig krachen lassen.



Der Eintritt beträgt für den ganzen Tag nur 12 € und Karten gibt es direkt vor Ort. Einlass ist ab 13 Uhr und Ende um 24 Uhr. Bei schlechtem Wetter entfällt die Veranstaltung. Nähere Infos zum Open Air gibt es auf [www.innside-openair.de](http://www.innside-openair.de).



### DIE WERKSTATTBAND - DYNAMIC SUNSHINE

Das Innside steht vor der Tür und wir von der Werkstattband DynamicSunshine werden, wie bisher bei jedem Festival, auf dem Openair auftreten.

Unsere Band setzt sich aus je vier Musikern aus dem Arbeitsbereich und der Förderstätte zusammen. Unterstützt durch Personal spielen wir gemeinsam in einer 12er Combo. Wir proben einmal in der Woche für eine Stunde. Der musikalische Weg muss sich noch ausrichten, aber mit groovenden Trommeln und Gitarrenbegleitung, Gesang und einzelnen Klangelementen, bewegen wir uns in die richtige Richtung.

Die Stimmung in der Band ist gut, alle sind hochmotiviert und so wünschen wir uns das auch vom Publikum. Die Musik ist unser Beitrag. Für das Wetter ist jemand anderes verantwortlich. Wir freuen uns riesig auf das Innside Openair am 20. Juli in Raubling.

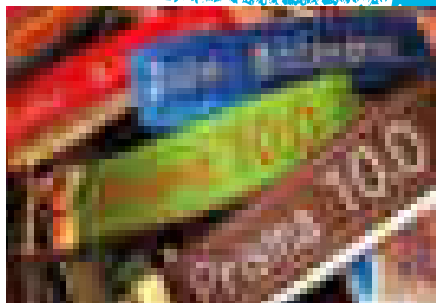
# > 10 JAHRE PRISMA – EIN ANLASS ZUM FEIERN

Seit über zehn Jahren sind die Kollegen von PRISMA in Stadt und Landkreis Rosenheim unterwegs, um die 70 Beschäftigten auf den Außenarbeitsplätzen zu betreuen. Grund genug eine so erfolgreiche Entwicklung groß zu feiern.



Obwohl die Vorbereitungen für das Abteilungsjubiläum keine zehn Jahre gedauert haben, waren alle Kollegen froh, endlich am Nachmittag vom 15. September die ersten Gäste im Werk Raubling begrüßen zu dürfen.

Eingeladen waren alle Mitarbeiter von den verschiedenen Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen, die Ansprechpartner und Firmeninhaber der jeweiligen Arbeitsplätze, Eltern, Familienangehörige, Betreuer, Wohngruppen, der Kollegenkreis und Vertreter aus Politik und dem Landkreis. Die Gästeliste war lang und umso größer war die Freude über das zahlreiche Erscheinen. Insgesamt kamen über 120 Personen an diesem schönen Nachmittag. Nachdem beim Sektempfang die Schlüsselanhänger „PRISMA 10.0“ aus eigener



Fertigung als kleines Dankeschön verteilt waren, folgte der offizielle Teil im Speisesaal. Nach kurzen Ansprachen, in denen vor allem die Motivation und das Engagement sowohl der Beschäftigten als auch der Betreuer gewürdigt wurden, ging es zum Buffet. Das Café im Klinikum (CIK), einer der Kooperationspartner, hatte mit Leckereien nicht gespart und verwöhnte die Gäste mit allerhand Belegtem, Gebratenem und Gebackenem.

Musikalisch wurde der Nachmittag von der Brotzeitband aus Raubling gestaltet. Kontrabass, Gitarre und Gesang schufen ein wunderbares Ambiente für gute Gespräche und ein gemütliches Zusammensitzen.

Höhepunkte neben dem Buffet dürften wohl die aufgestellte Fotobox und das Quiz gewesen sein. Glücksfée Verena Kammerer zog die Gewinner aus den richtigen Antworten. Zu gewinnen gab es Einkaufsgutscheine vom Werkstattladen.

Zu einem besonderen Anlass war es ein unaufgeregtes und schönes Fest mit angenehmen und gut gelaunten Gästen!

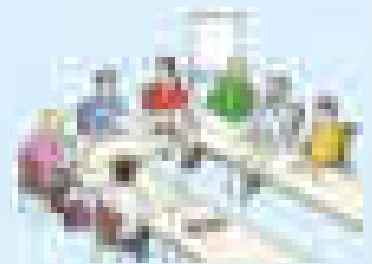


## Werkstatt-Rat Fortbildung in Schönbrunn

Der Werkstatt-Rat von den Wendelstein Werkstätten hat sich mit anderen Werkstatt-Räten getroffen.

Das war

- am 25. und 26. September 2018
  - in Schönbrunn. Das ist in der Nähe von München.
- Sie haben über ihre Arbeit als Werkstatt-Rat geredet.  
Sie haben etwas gelernt.  
Das nennt man Fortbildung.



Darüber haben die Werkstatt-Räte **gesprochen**:

- Was machen andere Werkstatt-Räte?
- Was haben sie erreicht?
- Was haben wir in unserer Werkstatt erreicht?
- Wie wichtig ist unser Werkstatt-Rat für die Wendelstein Werkstätten?
- Wie wichtig sind die anderen Werkstatt-Räte für ihre Einrichtungen?
- Wie gut ist die Zusammen-Arbeit mit unserem Einrichtungsleiter?

Das haben die Werkstatt-Räte gelernt:

Es gibt **Regeln** für den Werkstatt-Rat.

An diese Regeln muss sich jeder Werkstatt-Rat halten:

- Die „Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung“
- Die „Rechte und Pflichten des Werkstatt-Rates“





Es wurden **Rollen-Spiele** gemacht:

Das ist wie Theater spielen.

Man spielt zum Beispiel den

- Einrichtungsleiter
- Sozialdienst
- Gruppenleiter
- Beschäftigten

Man versteht diese Menschen dann besser.

Man weiß, wie sie sich fühlen.



Darüber wurde auch gesprochen:

- Wie planen wir eine **Werkstatt-Vollversammlung**?



Dann hat jeder Werkstatt-Rat eine **Liste** geschrieben:

In der Liste steht:

Das möchten wir im nächsten Jahr als Werkstatt-Rat machen.



Ein **Besuch** in einer anderen Werkstatt wurde ausgemacht:

Am 29. April 2019 fährt unser Werkstatt-Rat nach München.

Dort besucht er den Werkstatt-Rat von der KJSW Werkstatt.

Es gibt wieder eine Fortbildung:

Die Fortbildung ist am 22. und 23. Oktober 2019.

Die Fortbildung ist wieder in Schönbrunn.



## Prüfer-Schulung Leichte Sprache

Leichte Sprache ist wichtig.

Weil viele Menschen die Leichte Sprache besser verstehen.



In den Wendelstein Werkstätten soll es mehr Leichte Sprache geben.

Es sollen Texte in Leichter Sprache geschrieben werden.

Es sollen Bilder dabei sein.

Dann versteht man den Text besser.



Lisa Hellstern ist vom Sozial-Dienst am Stand-Ort Raubling.

Sie ist **Übersetzerin** für Leichte Sprache.

Das bedeutet:

Sie schreibt Texte in Leichter Sprache.

Lisa Hellstern und ihre Kollegen schreiben

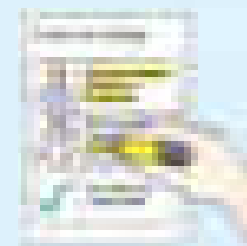
- Texte in der Werkstatt-Zeitung EIN\_BLICK
- das Programm für Bildungs- und Teilhabe-Angebote

Es gibt **Prüfer** für Leichte Sprache.

Das sind Menschen mit Beeinträchtigung.

Nur Menschen mit Beeinträchtigung können Texte prüfen.

Menschen ohne Beeinträchtigung können nicht prüfen.



Die Prüfer lesen die Texte und überlegen:

Kann ich alles gut verstehen?

Die Prüfer sagen den Übersetzern:

Ich kann den Text gut verstehen.

Oder: Ich kann den Text nicht gut verstehen.

Deswegen brauchen die Übersetzer die Prüfer.



Es gibt **Unterstützer**.

Das sind Menschen ohne Beeinträchtigung.  
Sie helfen den Prüfern.



In den Wendelstein Werkstätten soll es jetzt auch Prüfer und Unterstützer geben.

Deswegen gab es am Standort Raubling eine Schulung für Prüfer.

Es waren dabei:

- 4 Prüfer und 2 Unterstützer von den Wendelstein Werkstätten
- 7 Prüfer mit ihren Unterstützern aus anderen Einrichtungen.

Sie kommen von:

- der Stiftung Attl,
- der Lebenshilfe Berchtesgadener Land,
- der Lebenshilfe Traunstein.



In einer Schulung lernen die Prüfer und die Unterstützer:

Diese Regeln gibt es in der Leichte Sprache.

Sie üben das Prüfen von Texten.

Wenn der Prüfer den Text nicht versteht, sagt er:

Das verstehe ich nicht.

Dazu braucht der Prüfer Mut.

Er muss sich trauen.



Am Ende der Schulung haben die Prüfer einen Test gemacht.

Alle haben den Test bestanden.

Sie sind jetzt Prüfer für Leichte Sprache.





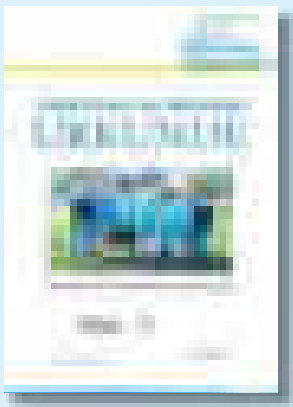
# Fußball spielen mit anderen Werkstätten

In den Wendelstein-Werkstätten gibt es einen Fußball-Kurs.  
Einen Fußball-Kurs für Beschäftigte von allen Stand-Orten:

- Hochgern-Staße
- Grubholzer-Straße
- Raubling
- Aicher-Park.

Zum Abschluss vom Fußball-Kurs gab es ein Turnier.  
Ein Turnier mit Mannschaften aus anderen Werkstätten:  
Mannschaften aus Piding, Traunstein, München und Attl.  
Wir waren insgesamt 5 Fußball-Mannschaften.

Das Fußball-Turnier war in Attl.  
Das Turnier fand an einem sonnigen Tag im Oktober statt.  
Alle wurden herzlich begrüßt.  
Viele Spieler kennen sich schon viele Jahre.



Gespielt wurde jeder gegen jeden.

Das heißt:

Jede Mannschaft spielt einmal gegen jede andere Mannschaft.  
Wer am Ende am meisten Spiele gewinnt,  
wird Sieger vom Turnier.

Das erste Spiel spielten wir gegen Attl.

Es war ein sehr spannendes Spiel.

Die Mannschaft aus Attl war sehr gut.

Wir dachten:

Die Mannschaft aus Attl gewinnt bestimmt.

Aber wir hatten großes Glück:

Wir haben das Spiel gewonnen.

Das Spiel gegen Traunstein haben wir verloren.

Gegen Piding und München haben wir unentschieden gespielt.

Unentschieden bedeutet:

Beide Mannschaften haben gleich viele Tore geschossen.



Bei dem Turnier gab es einen Gewinner:  
Die Fußball-Mannschaft aus Traunstein.  
Wir haben bei dem Turnier den 3. Platz gemacht.

Es war ein toller Tag:  
Das Fußball-Spielen hat viel Spaß gemacht.  
Wir haben viele nette Menschen getroffen.  
Niemand hat sich verletzt.  
Und wir hatten sehr viel Spaß!

## FUSSBALL VERBINDET DIE WERKSTÄTTEN

**Traditionell fand zum Abschluss des Fußballkurses ein Turnier mit befreundeten Werkstätten aus der Region statt. Austräger und Organisator war die Stiftung Attl.**

Etwas spät im Jahr, dafür an einem wunderschönen Herbsttag, trafen sich am 16. Oktober 2018 die Werkstattmannschaften aus der Lebenshilfe Traunstein und Piding, die Caritas Werkstatt München Humboldtstraße, die Gastgeber der Stiftung Attl, sowie die Mannschaft der Wendelstein Werkstätten. Schon die Begrüßung war sehr herzlich und freundschaftlich, denn zahlreiche Spieler kennen sich seit vielen Jahren.

Gespielt wurde im Modus „Jeder gegen Jeden“. Im ersten Spiel gegen die Stiftung Attl fanden die Rosenheimer nur schwer ins Spiel. Anfangs wurden sie förmlich überrannt und es war nur dem guten Torwart und dem Quäntchen Glück zu verdanken, dass sie das Unentschieden halten konnten. Nach den unglücklichen Angriffsbemühungen der Attler, schwanden aber langsam deren Kräfte und die Rosenheimer setzten erste Konter. Einer da-

von fand durch einen wunderschönen Fernschuss auch ins Tor. In den letzten Minuten erhöhten die Attler dann wieder ihre Angriffsbemühungen, aber diese blieben an der kompakten Abwehr hängen. Somit war der erste Sieg eingefahren.

Auch die anschließenden Spiele waren äußerst spannend und zeigten, dass die Mannschaften auf einem sehr ausgeglichenen Niveau spielten. Es folgte eine etwas unglückliche Niederlage gegen den späteren Turniersieger aus Traunstein und zwei Remis gegen Piding und München. Zum Schluss sprang ein guter dritter Platz heraus.

Das Fazit des Tages: Faire und spannende Spiele, freundschaftliche Begegnungen, keine Verletzungen, kreative Torjubel, die manchen Bundesliga-Spieler im Schatten stehen lassen und jede Menge Spaß.

# > FASCHINGSBALL DER WENDELSTEIN WERKSTÄ

## LÄNGST KEIN GEHEIMTIPP MEHR



Die Inntalhalle wird jedes Jahr zur großen Showbühne für den Faschingsball der Wendelstein Werkstätten. Er ist nicht nur eine Riesengaudi, sondern auch eine spannende Unterhaltung sogar für eigentliche Faschingsmuffel. Die jugendlichen Rock'n'Roller von den „Hotsocks“ brachten gleich zu Beginn exotischen Flair in die Halle mit einer mitreißenden Bollywood-Musik und in farbenfrohen indischen Kostümen.

Ob maskiert oder nicht, ob Alt oder Jung, ob im Rollstuhl oder selber laufend – hier kann jeder kommen. „Da kost Du sei wie Du wuist, da schaut die koana blöd o, des is einfach a richtig geile Party“, findet ein junger Faschingsbegeisterter aus Rosenheim.

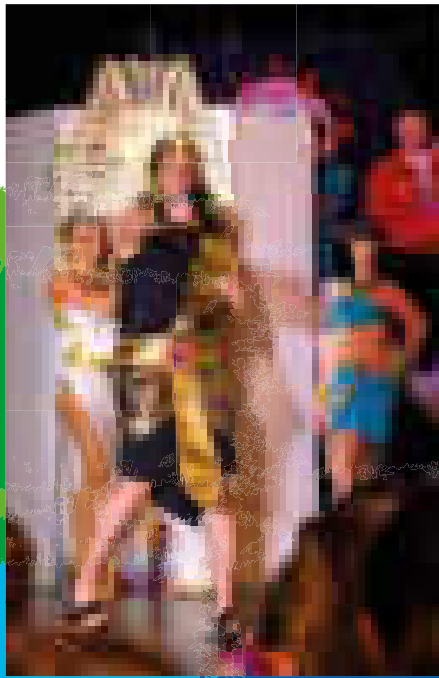
Für die richtige Stimmung und beste Musik zum Tanzen sorgte die Liveband „Sixpack“. Höhepunkt des Abends ist natürlich der Auftritt der Rosenheimer Prinzengarde und des Prinzenpaares. Ihre aufwendige Show „Im Auge der Sphinx, Rosenheim erweckt die Pharaonen“ mit dem Tanz der Mumien und sonstigen hübschen, alten Ägypterinnen riss wirk-

lich jeden von den Plätzen. Als auch noch Toby aus der Schreinerei mittanzen durfte, war die Begeisterung riesig.

Ein weiterer Showact war die Einlage der Mitarbeiter aus der Hochgernstraße. Zum Musical „ABBA“ hatten die Kollegen und die Bundesfreiwilligen zusammen mit Beschäftigten „Dancing Queen“ und andere Songs eingeübt. Tolle Kostüme und die mitreißende Musik ließen die Tanzfläche erbeben.



TTEN

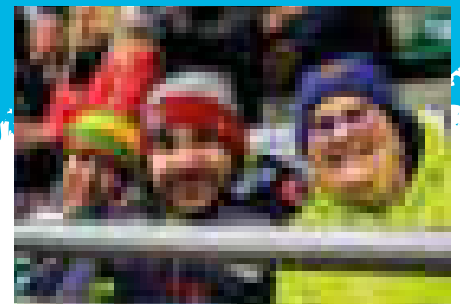
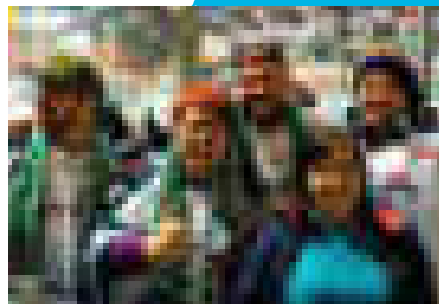


## ROSENHEIMER FASCHINGSGILDE BEI DEN WENDELSTEIN WERKSTÄTTEN

Am „Ruaßigen Freitag“ vor dem langen Faschingswochenende, gab sich das Rosenheimer Prinzenpaar mit Elferrat und Garde die Ehre in Raubling aufzutreten. Über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klatschten begeistert mit zum Prinzenwalzer und Gardetanz. Anschließend gab es eine stärkende Gulaschsuppe für alle. Organisiert hat die Veranstaltung der Raublinger Werkstattrat. Ganz Gentlemen übergaben die Organisatoren Johannes Rösch und Patrick Babel allen Gardemädchen und der Prinzessin rote Rosen.



## > ZU GAST BEI DEN STARBULLS



*Letzten Sommer besuchten die Starbulls Rosenheim gemeinsam mit ihrem Partner Rosenheimer Gesellschaft für betriebliche Altersversorgung mbH (RobAV GmbH) die Wendelstein Werkstätten. Traditionell findet während der anschließenden Saison auch der Gegenbesuch im Stadion statt. Zum Spiel gegen die Blue Devils Weiden war es so weit: 190 Gäste aus den Werkstätten unterstützten die Mannschaft lautstark und wurden nicht enttäuscht.*

Ausgerüstet mit Trikots und Schals feuerten die 190 Fans aus den Wendelstein Werkstätten das Team von Manuel Kofler an. Sie sahen eine hervorragend aufgelegte Mannschaft, die Weiden souverän mit 6:1 besiegte.

Nach dem Einlösen der Ticket-Gutscheine am Stadion, ging es für die

Besucher auf ihre Plätze. Und auch fürs leibliche Wohl war gesorgt. Hierfür verteilte die RobAV GmbH Essens- und Getränke-Gutscheine an die Gäste.

Marc Werzinger, Gründungsmitglied Rosenheimer Unterstützungskasse, sagte am Rande des Spiels: „Wir fördern regionale Organisationen und dabei darf die soziale Verantwortung und das Engagement dafür nicht fehlen. Die Besuche der Starbulls in den Werkstätten und umgekehrt haben fast schon Tradition. Und, dass die Mannschaft den Fans auch noch einen spektakulären Sieg beschert, macht das Erlebnis nur noch schöner.“



## > FÜR EIN LEBENSLANGES LERNEN – DIE LANGE NACHT DER WEITERBILDUNG IN DER FH ROSENHEIM

Irgendwann kommt fast jeder an den Punkt, den eigenen Werdegang zu hinterfragen. Das Weiterbildungsangebot in der Region Rosenheim ist vielfältig. Oft weiß man nicht, wo man anfangen soll, in welche Richtung es eigentlich geht, wer der richtige Ansprechpartner ist. Deshalb fand auch dieses Jahr wieder die „Lange Nacht der Weiterbildung“ in der FH Rosenheim statt. Leiter, Fachkräfte, Berufseinsteiger, Schüler und alle, die sich in irgendeiner Weise zusätzlich fort- oder weiterbilden möchten und Beratung und Inspiration benötigen, konnten sich austauschen, informieren und Kontakte knüpfen. Beim großen Angebot an Infoständen, Workshops und Vorträgen war für jeden etwas geboten – die Wendelstein Werkstätten waren am Stand des Caritasverbands dabei!



## > WERBUNG FÜR AUSBILDUNGSBERUFE



Bundesfreiwilligendienst und dann? Beim Fachseminar zum Thema Berufsorientierung informierten die Wendelstein Werkstätten zusammen mit der Personalentwicklung des Caritasverbands über Ausbildungsmöglichkeiten und stellten die Caritas als Arbeitgeber vor.

„Es gab viele Interessenten und Anfragen für eine Ausbildung im sozialen Bereich. Wir konnten einige junge Menschen für die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/in begeistern und empfanden das Seminar als einen vollen Erfolg“, erklärte Vanessa Noppel, selbst Auszubildende in der Förderstätte.



Interview mit Antonia Spieß,  
BFD'lerin in der Hochgerstraße

## > NACHGEFRAGT –

# BUNDESFREIWILLIGENDIENST

**EIN\_BLICK:** *Wie bist du auf die Idee gekommen, nach deinem Schulabschluss einen Bundesfreiwilligendienst zu machen?*

**Antonia:** *Ich war mir nach meinem Schulabschluss noch nicht sicher was für einen Beruf ich erlernen möchte. Meine Schwester hat in der selben Zeit Ihren Bundesfreiwilligendienst absolviert und mich so darauf aufmerksam gemacht.*

**EIN\_BLICK:** *Wie kamst du dann auf die Wendelstein Werkstätten?*

**Antonia:** *Durch meine Schwester. Sie hat dort auch schon ihren Bundesfreiwilligendienst gemacht.*

**EIN\_BLICK:** *Wie ging es dann weiter?*

**Antonia:** *Ich habe in Rosenheim in der Werkstätte angerufen und gefragt, ob noch Plätze für den Bundesfreiwilligendienst frei wären. Daraufhin schrieb ich eine Bewerbung und wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Nach dem Gespräch durfte ich gleich Probearbeiten. Anschließend habe ich noch ein Praktikum von einer Woche gemacht. Als das Probearbeiten vorbei war, gab es ein Gespräch mit dem Chef und der Gruppenleiterin, und so fing dann mein Bundesfreiwilligendienst ab dem 01. September 2017 an.*

**EIN\_BLICK:** *Wie lange dauert so ein Bundesfreiwilligendienst?*

**Antonia:** *Unterschiedlich lang. Die meisten machen ein ganzes Jahr, aber man kann ihn auch auf sechs Monate verkürzen oder auf 18 Monate verlängern. Ich habe ihn für 18 Monate angetreten.*

**EIN\_BLICK:** *Was gehörte zu deinen Aufgaben?*

**Antonia:** *Ich hatte viele verschiedene Aufgabenfelder wie Betreuung und Hilfestellung bei verschiedenen Arbeiten und auch während des Essens.*

**EIN\_BLICK:** *Wie hast du dich in dieser Zeit weiterentwickelt? Was hast du für dich dazugelernt?*

**Antonia:** *Ich bin anderen Menschen gegenüber offener geworden und bin nicht mehr so schüchtern. Ich begegne der Welt offener und lasse mich auf mehr Sachen und Kompro-*

*missen ein. Außerdem bin ich an verschiedenen Herausforderungen gewachsen und kann nun auch mit Stresssituationen besser umgehen und weiß diese auch zu bewältigen.*

**EIN\_BLICK:** *Gibt es ein Erlebnis, das dich ganz besonders beeindruckt hat?*

**Antonia:** *Es gab viele schöne Erlebnisse in den 18 Monaten. Was mich aber immer am meisten beeindruckt hat, war, dass die Beschäftigten auch bei den kleinen Sachen wie, wenn sie Süßigkeiten oder einen Adventskalender mit Überraschungen drin bekommen haben, glücklich und so sehr dankbar waren. Ich habe daraus auch gelernt für kleine, eigentlich selbstverständliche Dinge dankbarer zu werden und es mehr zu schätzen, was manche Menschen für einen tun.*

**EIN\_BLICK:** *Es gibt auch Bildungsseminare. Was passiert da?*

**Antonia:** *Es gibt insgesamt fünf Seminarwochen die über das ganze Jahr verteilt sind. In den Seminaren macht man viele verschiedene Themen durch, lernt viel über Teambuilding und wie man mit schwierigen Situationen im Beruf umgehen kann. Ebenso lernt man, wie man auf Menschen eingeht und sich auf Kompromisse einlässt. Die Seminare waren immer toll. Man lernt viele nette Leute kennen und freundet sich auch mit einigen an. Man kommt schnell und leicht in Gespräche, da viele das Gleiche machen wie man selbst.*

**EIN\_BLICK:** *Wie war das mit dem Geld beim Bundesfreiwilligendienst?*

**Antonia:** *Während des Bundesfreiwilligendienstes bekommt man so eine Art „Taschengeld“, das sind im Monat um die 620 €.*

**EIN\_BLICK:** *Was machst du jetzt nach deinem Bundesfreiwilligendienst?*

**Antonia:** *Ich beginne im September 2019 meine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin in der Förderstätte.*

**EIN\_BLICK:** *Warum würdest du den Lesern raten, einen Bundesfreiwilligendienst zu machen?*

**Antonia:** *Man sammelt in der Zeit viele interessante und neue Erfahrungen. Man lernt die Welt anders zu sehen und offener zu werden. Man nimmt einfach viel für das restliche Leben mit. Außerdem hast du in dem einen Jahr viel Zeit zu überlegen, was du machen möchtest und in welche Richtung du gehen willst.*

## > SEI DABEI –

# BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Berufliche Bildung endet in unseren Werkstätten nicht mit dem Austritt aus dem Berufsbildungsbereich. Vielmehr sind wir der Auffassung, dass jeder Mensch, ob mit oder ohne Behinderung, ein Anrecht auf lebenslanges Lernen erfährt.

Ob Kultur, Sport, Politik oder Gesellschaft, wir wollen allen Werkstattbeschäftigten Angebote und Möglichkeiten zur Teilhabe und beruflichen Weiterbildung anbieten. Unser erstes übergreifendes Kursprogramm SEI\_DABEI ist in leichter Sprache geschrieben und beinhaltet Bildungs- und Teilhabeangebote für alle vier Standorte der Wendelstein Werkstätten.

Berufliche Bildung ist wichtig.

Berufliche Bildung in den Wendelstein Werkstätten hört nicht auf, wenn der Berufs-Bildungs-Bereich zu Ende ist.

Wir glauben:

Jeder Mensch hat das Recht, sein ganzes Leben lang zu lernen.

Wir wollen allen Beschäftigten der Wendelstein Werkstätten diese Möglichkeiten geben:

Möglichkeiten zur beruflichen Weiter-Bildung.

Und Möglichkeiten zur Teilhabe.

Teilhabe bedeutet:

Jeder Mensch hat das Recht, dabei zu sein.

Jeder Mensch hat das Recht, mit zu machen.

Darum gibt es in den Wendelstein-Werkstätten ein neues Kurs-Programm.

Das Kurs-Programm heißt SEI\_DABEI.

Es ist in Leichter Sprache geschrieben.

Darin stehen Kurs-Angebote für alle Standorte:

- Hochgern-Straße
- Grubholzer-Straße
- Raubling
- Aicherpark



# > EINE BILDUNGSFAHRT: DER FLUGHAFEN UND DER THAILÄNDISCHE KÖNIG



Die Wendelstein Werkstatt Aicherpark unternahm im Oktober 2018 eine Bildungsfahrt zur Besichtigung des Franz-Josef-Strauß-Flughafens in Erding. Mit an Bord waren Peter Reif und die Gruppenleiter Willi Heuschneider und Sven Nitsch.

Ein Beitrag von  
Günter Dostalek,  
Werkstattrat im Aicherpark

Schon bei der Hinfahrt auf der Autobahn herrschte eine ausgelassen gute Stimmung. Am Aussichtsberg „Besucherhügel“ des Flughafens angekommen, bestaunten wir eine historische „Lockheed Super Constellation“ und die gute alte „Tante Ju“ von Junkers.

Mit der sehr kundigen und humorvollen Flughafenbegleiterin Hilde, bestiegen wir um 10:30 Uhr den Airport Shuttle. Nach einer gründlichen Durchsichtung auf Waffen und Sprengstof-

fe, durften wir auf das Flugfeld. Neben vielen anderen Flugzeugen, beeindruckte uns besonders der riesige, zweistöckige Airbus A380 der Emirates Airways. Wir erfuhren in welchem regelmäßigen Takt die interkontinentalen Flüge durchgeführt werden, je nachdem, ob sie nach Westen, Osten, Süden oder nach Australien fliegen. Unser Guide, „Hilde“ zeigte uns auch die geparkten Flugzeuge, zwei Boeing 737 des thailändischen Königs Maha Wajiralongkorn, Rama der 10.

Ihm gefällt es in unserem schönen Bayernland besser als in Bangkok. Deshalb lebt er mit Hund und Freundin Suthida in Tutzing am Starnberger See, wo er manchmal inkognito durchs Alpenvorland radelt. Die frühere Stewardess Suthida ist mittlerweile zum Generalleutnant befördert und praktischerweise Kommandantin der Leibgarde, ihres auch persönlichen Königs.

Als nächstes erfuhren wir viel über die nüchternen Zahlen eines Großflughafens. Pro Tag werden am Flughafen FJS 1200 Flüge abgewickelt, in Spitzenzeiten bis zu 1700. Das Fluggastaufkommen liegt bei 46 Mio Passagie-

re (Paxe) jährlich. In diesem Zeitraum werden ca. 415.000 Flugbewegungen gezählt. Das Flughafencatering versorgt täglich ca. 100.000 Fluggäste mit internationalen Menüs.

Ein ganz besonderes Schmankerl bekommt der normale Fluggast gar nicht zu sehen. Eine riesige Flotte von Traktoren, die in dieser Umgebung ein wenig fremd wirken, parken wie Perlenketten aufgereiht am Rande des Flugfeldes. Es handelt sich um 400 landwirtschaftliche Fahrzeuge, welche durch die Flughafen AG mit Schneeräumschilden ausgestattet werden. Die Bauern der Umgebung verrichten damit den Winterdienst auf den



beiden Start- und Landebahnen. Eine durchaus willkommene, winterliche Einkommenssicherung für die Landwirte. Dieser Räumdienst ist unbedingt erforderlich, da die Flugzeuge auch im Winter keine Winterreifen, Spikes oder Schneeketten haben.

Im Restaurant am Besucherhügel, nahmen wir in historischer Aeronautik Ambiente unser Mittagessen ein. Es gab Spezialitäten von der Bordverpflegung aller großen Airlines.

Unser Bildungsausflug war höchst interessant, spannend und lehrreich: Ein voller Erfolg!



## Der Flughafen und der Thailändische König

Im Oktober 2018 machte die Werkstatt Aicherpark einen Ausflug:  
Sie besuchte den Flughafen in München.

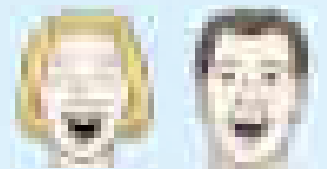
Der Flughafen heißt:

Franz Josef Strauß Flughafen.

Franz Josef Strauß war ein Politiker in Bayern.



Schon auf der Fahrt im Bus hatten wir gute Laune.



Eine Führerin zeigte uns alles.

Zuerst haben wir sehr alte Flugzeuge gesehen.

Dann sind wir mit einem Bus auf das Flugfeld gefahren.

Auf dem Flugfeld stehen die großen Flugzeuge.

Dort steht auch das Flugzeug von einem König aus Thailand.

Der König aus Thailand lebt in Bayern.

In Bayern gefällt es ihm besser als in Thailand.

Auch seine Frau lebt hier in Bayern.





Auf dem Flughafen gibt es jeden Tag mehr als 1-Tausend Flüge.  
An manchen Tagen sind es sogar fast 2-Tausend Flüge.

In einem Jahr

- sind 46 Millionen Flug-Gäste auf dem Flughafen.
- gibt es 415-Tausend Flüge.
- werden 100-Tausend Essen verteilt.



Flugzeuge haben keine Winter-Reifen.  
Sie haben keine Schnee-Ketten.  
Im Schnee können sie nicht gut fahren.  
Deswegen gibt es am Flughafen 4-Hundert Schnee-Pflüge.  
Neben dem Flughafen wohnen Bauern.  
Die Bauern räumen mit den Schnee-Pflügen den Schnee.  
So können die Flugzeuge besser starten und landen.

Zum Schluss haben wir zu Mittag gegessen.  
Wir haben das Gleiche gegessen,  
was man auch in den Flugzeugen isst.



Es war ein schöner und interessanter Ausflug.

# > SIDE BY SIDE –



## WIE ENTSTEHEN DAS DESIGN DER PRODUKTE?



Designer Christian Hoisl:  
*„Gerade die Schlichtheit  
der side by side Produkte  
macht deren Charme aus.“*

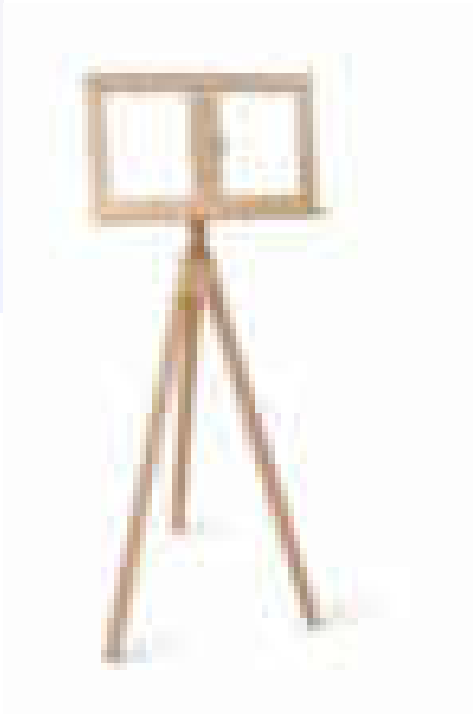


### Wie entstehen eigentlich die side by side Produkte? Wer hat die Ideen für die Neuheiten?

„side by side“ ist Englisch und bedeutet „Seite an Seite“. Das heißt, es sind viele Menschen an dem Projekt beteiligt und damit auch von Anfang an viele Designer.

Designer sind Profis, wenn es um neue Ideen und die Gestaltung von Produkten geht. Mit vielen Designern arbeiten wir schon lange zusammen. Ein Beispiel ist der Designer Christi-

an Hoisl aus München. Er hat für uns unter anderem die beiden Schuhregale und den neuen Notenständer entwickelt. Dabei fängt er zunächst an, Skizzen zu machen und zu überlegen, wie so ein neuer Notenständer aussehen könnte. Dann baut er ein Modell aus Pappe. Jetzt kann man sich schon gut vorstellen, wie es werden soll. Die nächsten Schritte übernimmt die Schreinerei und baut ein Modell



aus Holz. Oft beginnt dann erst die eigentliche Arbeit der Umsetzung: Welches Holz verwenden wir? Wie geht das mit der Höhenverstellung? Was müssen wir bei der Verpackung beachten? Es dauert manchmal einige Monate bis alles geklärt ist.

Wenn dann so ein neues Produkt vor einem steht und man denkt „Ja, genauso passt es“, geben wir das Okay an die Schreinerei und es werden viele neue Notenständer gebaut.

Manchmal bekommen wir auch Designpreise für unsere Produkte, das freut uns sehr!

> WEITER LESEN ...

## EINIGE AUSZEICHNUNGEN UND DESIGNPREISE





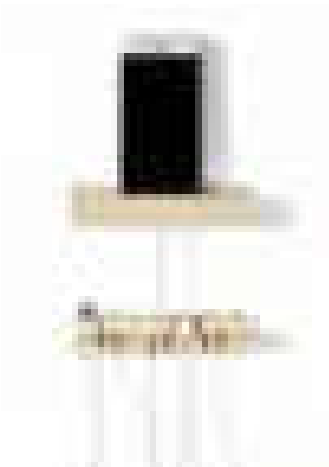
### Ein besonderes Designprojekt mit der Uni in Bozen

In Südtirol, in Bozen, gibt es eine bekannte Universität für Design. Professor Kuno Prey kennt side by side schon lange und hatte die Idee zu einem gemeinsamen Designprojekt.

Im Frühjahr letzten Jahres haben sich 17 Studenten einige Monate lang mit unseren Produkten beschäftigt und jeder hat etwas Neues für uns entworfen. Es war sehr spannend zu sehen, wie sich die Ideen entwickelt haben. Drei der Entwürfe waren so gut, dass wir sie in die side by side Kollektion aufgenommen haben: Die Garderobe Anderl, den Zeitungsständer Newspaper Boy und einen Kabelhalter mit Ladestation. Zum Abschluss gab es für einen Monat eine Ausstellung in der Stadtgalerie in Bozen, über die auch im Fernsehen und im Radio berichtet wurde. Ein voller Erfolg für uns und auch für die jungen Designer.



Zeitungsständer NEWSPAPER BOY



Kabelhalter mit Ladestation



Garderobe ANDERL

# > DANK AN UNSERE SPENDER



Spendenübergabe der DS Smith Recycling Deutschland GmbH

Wir danken den Spendern und freuen uns, dass sie uns fördern. Wir werden das Geld für unser Weiterbildungsprogramm verwenden.

Über 600 Menschen mit Behinderung arbeiten in unseren Werkstätten oder werden in der Förderstätte betreut. Zusammen mit ihnen entwickeln unsere Fachkräfte individuelle Förderpläne. Dazu gehören auch Fortbildungen im Rahmen unseres Bildungsprogramms „SEI\_DABEI“. Darin organisieren wir Firmenbesichtigungen, bieten aber auch sportliche Aktivitäten an oder engagieren Referenten zu verschiedenen Themen.

Sie sehen, Ihre Spende kommt direkt bei den einzelnen Menschen an und dient der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung.

Förderverein behinderter Menschen e.V.	5.200 €
Firma Axmax GmbH	1.000 €
Firma DS Smith	1.000 €
Nikolausaktion d. Gebirgsschützen Neubeuern	1.000 €
Danzer Produkte GmbH	500 €
Philisterverein Rhaetia e.V.	250 €
Anneliese Lichtinger	200 €

## IMPRESSUM

### EINBLICK

in die Wendelstein Werkstätten

#### HERAUSGEBER:

**Caritasverband der Erzdiözese  
München und Freising e.V.  
Wendelstein Werkstätten**

Anerkannte Werkstätten und Förderstätten für Menschen mit Behinderung  
Mühlenstraße 7 · 83064 Raubling  
Tel. 08035 909990 · Fax 08035 9099944  
www.wendelstein-werkstaetten.de  
wendelstein-info@caritasmuenchen.de

#### REDAKTION:

Martin Zoßeder (V.i.S.d.P.),  
Petra Rohierse (Redaktionsleitung),  
Patrick Babel, Georg Czerny,  
Magdalena Dzienian, Gabriele  
Kotthoff, Florian Kowalschik, Peter Reif,  
Peter Ringel, Alex Saurer, Holger Patzig,  
Cornelia Wörand, Lisa Hellstern (Übersetzungen in Leichte Sprache), Sandra Kresken, Stephanie Maiwald (Lektorat)

#### FOTOS:

Johannes Quelle, Benjamin Korn,  
Benedikt Hafner, Wendelstein Werkstätten, Krones AG

#### GRAFIK, LAYOUT UND SATZ:

InVIA Marketing GmbH, München

#### DRUCK:

Krautheimer Werkstätten für Menschen mit Behinderung gem. GmbH

#### AUFLAGE:

2.000 Exemplare

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam unter [einblick@caritasmuenchen.de](mailto:einblick@caritasmuenchen.de)



# Innside

open - air

## KELLER STEEF *Big Band*

'The Funsters // Kasita Kanto  
Luegstoia C // Dynamic Sunshine  
Fou Blanc // Project X

special guest:  
Die Brotzeitband

**Sa 20.07.19**

Raubling - Obermühl

**13-24 Uhr**

Eintritt: 12€

unter 14 Jahren Eintritt frei

**[www.innside-openair.de](http://www.innside-openair.de)**

Wendelstein Werkstätten, Mühlenstr. 7, 83064 Raubling



Wendelstein  
Werkstätten

So sein.  
Und dabei sein

